## (<sub>2</sub>)

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(1) Anmeldenummer: 90112903.1

(5) Int. Cl.5: C07D 401/04, A01N 43/54, C07D 401/14

2 Anmeldetag: 06.07.90

Priorität: 11.07.89 DE 3922735

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung: 16.01.91 Patentblatt 91/03

Benannte Vertragsstaaten: AT CH DE ES FR GB GR IT LI

(7) Anmelder: HOECHST AKTIENGESELLSCHAFT Postfach 80 03 20 D-6230 Frankfurt am Main 80(DE)

(7) Erfinder: Glencke, Wolfgang, Dr.

Am Steinberg 45

D-6238 Hofheim am Taunus(DE)

Erfinder: Sachse, Burkhard, Dr.

An der Ziegelei 30

D-6233 Kelkheim (Taunus)(DE)

Erfinder: Wicke, Heinrich, Dr.

Schillerstrasse 3

D-6239 Eppstein/Taunus(DE)

- Aminopyrimidin-Derivate, Verfahren zu ihrer Herstellung, sie enthaltende Mittel und ihre Verwendung als Fungizide.
- Verbindungen der Formel I

(1),

R1 = H. Alkyl, Alkoxyalkyl, Alkylthioalkyl, Cycloalkyl, Alkenyl, Alkinyl, Cycloalkylalkyl, subst. Amino-alkyl Phenyl, Phenylalkyl, Phenoxyalkyl, Phenylmercaptoalkyl, Phenoxyphenoxyalkyl, wobei diese Reste im Phenylteil substituiert sein können,

R2, R3, R4 = unabhängig voneinander H, Alkyl oder Phenyl, das substituiert sein kann,

R<sup>5</sup> = H, Alkyl, Cycloalkyl, Cycloalkylalkyl, Haloalkyl, Alkoxy, Alkylthio, Alkoxyalkyl, einen Rest R<sup>7</sup>R<sup>8</sup>N-, Alkylthioalkyl, R7R8N-alkyl, Halogen, Alkenyl, Alkinyl, Phenyl, Phenoxy, Phenylalkyl, Phenoxyalkyl, captoalkyl, Phenylmercapto, Phenylalkoxy oder Phenylalkylthio, wobei diese Reste im Phenylteil substituiert sein können;

R<sup>6</sup> = H, Alkyl, Alkyloxy, Alkenyloxy, Alkinyloxy, Alkylthio, Halogen oder Phenyl, das substituiert sein kann, oder R5 und R6 bilden zusammen eine Polymethylenkette und

R7 und R8 = unabhängig voneinander H, Alkyl, Alkoxyalkyl, Hydroxyalkyl, Alkylthioalkyl, Alkenyl, substituiertes Aminoalkyl, Alkinyl, Cycloalkyl, Cycloalkylalkyl, welche im Cycloalkylteil substituiert sein können, Formyl, Phenyl oder Phenylalkyl, die im Phenylteil substituiert sein können, oder R7, R8 bilden zusammen mit dem Stickstoffatom einen unsubstituierten oder substituierten 5- bis 7-gliedrigen gesättigten oder ungesättigten Heterocyclus mit 1 bis 3 gleichen oder verschiedenen Heteratomen, bedeuten sowie deren Säureadditionssalze besitzen vorteilhafte fungizide Eigenschaften.

### AMINOPYRIMIDIN-DERIVATE, VERFAHREN ZU IHRER HERSTELLUNG, SIE ENTHALTENDE MITTEL UND **IHRE VERWENDUNG ALS FUNGIZIDE**

Die vorliegende Erfindung betrifft neue Aminopyrimidin-Derivate, Verfahren zu ihrer Herstellung, sie enthaltende Mittel und ihre Verwendung als Fungizide.

Pyrimidin-Derivate sind bereits als wirksame Komponenten in fungiziden Mitteln bekannt (vgl. EP-A-270 362, EP-A-259 139, EP-A 234 104). Die Wirkung dieser Pyrimidin-Derivate ist jedoch insbesondere bei niedrigen Aufwandmengen nicht immer befriedigend.

Es wurden neue Pyrimidin-Derivate gefunden, die vorteilhafte Wirkungen bei der Bekämpfung eines breiten Spektrums phytopathogener Pilze insbesondere bei niedrigen Dosierungen aufweisen.

Gegenstand der vorliegenden Erfindung sind daher die Verbindungen der Formel I

(1),

worin

10

15

 $R^1 = Wasserstoff, (C_1-C_6)Alkyl, (C_1-C_4)Alkoxy-(C_1-C_4)alkyl, (C_1C_4)Alkylthio-(C_1-C_4)alkyl, (C_2-C_6)Alkenyl, (C_1-C_4)alkyl, (C_2-C_6)Alkenyl, (C_1-C_4)alkyl, (C_$ (C2C6)Alkinyl,(C3-C7)Cycloalkyl, (C3-C7)Cycloalkyl-(C1-C4)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Cycloalkylteil bis zu dreifach durch (C1-C4)Alkyl substituiert sein können, eine Gruppe R7R8N-(C1-C4)alkyl, Phenyl, Phenoxy-(C1-C4) alkyl, Phenylmercapto-(C1-C4)alkyl, Phenyl-(C1-C4)alkyl, Phenoxy-phenoxy-(C1-C4)alkyl, wobei die fünf letztgenannten Reste im Phenylteil bis zu dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C1-C4)Alkyl, (C1-C4)Alkoxy, (C1-C4)Alkylthio, (C1-C4)Haloalkyl oder (C1-C4)Haloalkoxy substituiert sein

R<sup>2</sup>, R<sup>3</sup>, R<sup>4</sup> = unabhängig voneinander Wasserstoff, (C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>)Alkyl, Phenyl, wobei der Phenylrest bis zu dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C1-C4)Alkyl, (C1-C4)Alkoxy, (C1-C4)Alkylthio, (C1-C4)Haloalkyl oder (C1-C4)Haloalkoxy substitulert sein kann,

 $R^5$  = Wasserstoff, (C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>)Alkyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>7</sub>)Cycloalkyl, (C<sub>3</sub>-C ')Cycloalkyl-(C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Cycloalkylteil bis zu dreifach durch (C1-C4)Alkyl substituiert sein können, (C1-C4)- $Haloalkyl, \ (C_1-C_4)Alkoxy, \ (C_1-C_4)Alkylthio, \ (C_1-C_4)Alkoxy-(C_1-C_4)alkyl, \ eine \ Gruppe \ R^7R^8N-, \ (C_1-C_4)-R^8R^8N-, \ (C_1-C_4)-R^8R$ Alkylthio-(C1-C4)alkyl, eine Gruppe R7R8N-(C1-C4)alkyl, Halogen, (C2-C6)Alkenyl, (C2-C6)Alkinyl, Phenyl, Phenoxy, Phenyl(C1-C4)alkyl, Phenoxy-(C1-C4)alkyl, Phenylmercapto-(C1-C4)alkyl, Phenylmercapto, Phenyl-(C1-C4)alkoxy oder Phenyl-(C1-C4)alkylthio, wobei die acht letztgenannten Reste im Phenylteil bis zu dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C1-C4)Alkyl, (C1-C4)Alkoxy, (C1-C4)Alkylthio, (C1-C4)Haloalkyl oder (C1-C4)Haloalkoxy substituiert sein können;

 $R^6$  = Wasserstoff,  $(C_1-C_4)Alkyl$ ,  $(C_1-C_4)Alkoxy$ ,  $(C_2-C_6)Alkenyloxy$ ,  $(C_2-C_6)Alkinyloxy$ ,  $(C_1-C_4)Alkylthio$ , Halogen, Phenyl, wobei der Phenylrest bis zu dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C1-C4)Alkyl, (C1-C4)-

Alkoxy, (C1-C4)Alkylthio, (C1-C4)Haloalkyl oder (C1-C4)Haloalkoxy substituiert sein kann, oder R<sup>5</sup> und R<sup>6</sup> bilden zusammen eine Polymethylenkette der Formel - (CH<sub>2</sub>)<sub>m</sub>- mit m = 3 - 4 und

 $R^7$ ,  $R^8$  = unabhängig voneinander Wasserstoff, (C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>)Alkyl, (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Alkoxy-(C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>)-Alkyl, Hydroxy-(C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>)-Alkyl, (C1-C4)Alkylthio-(C1-C6)Alkyl, R1R10N-(C1-C6)Alkyl, (C3-C6)Alkenyl, (C3-C6)Alkinyl, (C3-C7)Cycloalkyl, (C3-C7)Cycloalkyl-(C1-C4)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Cycloalkylteil bis zu dreifach durch (C1-C4)Alkyl substituiert sein können; Formyl, Phenyl-(C1-C4)alkyl, wobei die beiden letztge-

nannten Reste im Phenylteil bis zu dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C1-C4)Alkyl, (C1-C4)Alkoxy, (C1-C<sub>4</sub>)Alkylthio, (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Haloalkyl oder (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Haloalkoxy substituiert sein können;

oder beide Reste R7, R8 stehen zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, für einen unsubstituierten oder bis zu vierfach substituierten 5- bls 7-gliedrigen, gesättigten oder ungesättigten Heterocyclus mit 1 bis 3 gleichen oder verschiedenen Heteroatomen, vorzugsweise mit den Heteroatomen Stickstoff, Sauerstoff und/oder Schwefel und dem Substituenten (C1-C4)Alkyl;

 $R^9$ ,  $R^{10}$  = unabhängig voneinander Wasserstoff, (C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>)Alkyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>6</sub>)Alkenyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>6</sub>)Alkinyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>7</sub>)-Cycloalkyl, (C3-C7)Cycloalkyl-(C1-C4)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im. Cycloalkylteil bis zu

#### EP 0 407 899 A2

dreifach durch (C1-C4)Alkyl substituiert sein können; Formyl, Phenyl, Phenyl (C1-C4)Alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Phenylteil bis zu dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C1-C4)Alkyl, (C1-C4)-Alkoxy, (C1-C4)Alkylthio, (C1-C4)Haloalkyl oder (C1-C4)Haloalkoxy substituiert sein können;

oder beide Reste R9, R10 stehen zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, für einen unsubstituierten oder bis zu vierfach substituierten 5- bis 7-gliedrigen, gesättigten oder ungesättigten Heterocyclus mit 1 bis 3 gleichen oder verschiedenen Heteroatomen, vorzugsweise mit den Heteroatomen Stickstoff, Sauerstoff und/oder Schwefel und dem Substituenten (C1-C4)Alkyl; bedeuten, sowie deren Säureadditionssalze.

Dabei können die Alkyl-, Alkenyl- oder Alkinylreste sowohl geradkettig als auch verzweigt sein. Halogen bedeutet F, Cl, Br, J, bevorzugt F, Cl und Br. Die Vorsilbe "Halo" in der Bezeichnung eines Substituenten bedeutet hier und im folgenden, daß dieser Substituent einfach oder mehrfach bei gleicher oder verschiedener Bedeutung auftreten kann. Die Vorsilbe "Halo" beinhaltet Fluor, Chlor, Brom oder Jod, insbesondere Fluor, Chlor oder Brom. Als Beispiele für Halogenalkyl seien genannt: CF<sub>3</sub>, CF<sub>2</sub>CHF<sub>2</sub>, CF<sub>2</sub>CF<sub>3</sub>, CCl<sub>3</sub>, CCl<sub>2</sub>F, CF2CF2CF3, CF2CHFCF3 und (CF2)3CF3. Beispiele für Haloalkoxy sind OCF3, OCF2CHF2 oder OCF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CF<sub>3</sub>.

Bevorzugt unter den Verbindungen der Formel I sind solche, worin

R1 = Wasserstoff, (C1-C6)Alkyl, Phenyl, Phenyl-(C1-C2)alkyl, Phenoxy-phenoxy-(C1-C2) alkyl, Phenoxy-(C1-C2)alkyl, wobei die vier letztgenannten Reste im Phenylteil bis zu dreifach durch Halogen oder (C1-C4)Alkyl substituiert sein können; (C1-C3)Alkoxy-(C1-C2)alkyl,

R<sup>2</sup>, R<sup>3</sup> = unabhängig voneinander Wasserstoff, (C<sub>1</sub>-C<sub>3</sub>)Alkyl, Phenyl, wobei der Phenylrest bis zu dreifach durch Halogen oder (C1-C4)Alkyl substituiert sein kann,

R4 = Wasserstoff,

 $R^5 = Wasserstoff, \ (C_1-C_6)Alkyl, \ (C_3-C_6)Cycloalkyl, \ (C_5-C_6)Cycloalkyl-(C_1-C_3)alkyl, \ Halogen, \ Phenyl, \ Phe$ Phenyl-(C1-C2)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Phenylteil unsubstituiert oder bis zu dreifach durch Halogen, (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Alkyl oder (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Alkoxy substituiert sein können,

R<sup>6</sup> = Wasserstoff, (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Alkyl, Halogen, Phenyl, (C<sub>1</sub>-C<sub>3</sub>)Alkoxy oder

R<sup>5</sup> und R<sup>6</sup> bilden zusammen eine Polymethylenkette der Formel -(CH<sub>2</sub>)m- mit m = 3 · 4 und

R<sup>7</sup> und R<sup>8</sup> unabhängig voneinander Wasserstoff, (C₁-C₆)Alkyl, (C₁-C₆)Alkoxy-(C₁-C₆)-Alkyl, Hydroxy-(C₁-C₆)  $C_6) Alkyl, \quad (C_1-C_4) Alkylthio-(C_1-C_6) Alkyl, \quad R^8 R^{10} N-(C_1-C_6) Alkyl, \quad (C_3-C_4) Alkenyl, \quad (C_3-C_4) Alkinyl, \quad (C_3-C_6) -10 R^{10} R^{10}$ 

Cycloalkyl, (C3-C6)Cycloalkyl-(C1-C3)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Cycloalkylteil bis zu zweifach durch (C1-C2)Alkyl substituiert sein können; Formyl, Phenyl, Phenyl-(C1-C2)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Phenylteil bis zu zweifach durch Halogen, (C1-C3)Alkyl, (C1-C3)Alkoxy, Trifluormethyl oder Trichtormethyl substituiert sein können;

beide Reste R7, R8 stehen zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, für einen unsubstituierten oder bis zu zweifach substituierten 5- bis 7-gliedrigen gesättigten oder ungesättigten Heterocyclus mit 1 oder 2 gleichen oder verschiedenen Heteroatomen, vorzugsweise mit den Heteroatomen Stickstoff und/oder Sauerstoff und dem Substituenten (C<sub>1</sub>-C<sub>3</sub>)Alkyl,

R<sup>9</sup>, R<sup>10</sup> = unabhängig voneinander Wasserstoff, (C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>)Alkyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>6</sub>)Alkenyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>6</sub>)Alkinyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>7</sub>)-Cycloalkyl, (C3-C7)Cycloalkyl-(C1-C4)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Cycloalkylteil bis zu dreifach durch (C1-C4)Alkyl substituiert sein können; Formyl, Phenyl, Phenyl(C1-C4)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Phenylteil bis zu drelfach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C1-C4)Alkyl, (C1-C4)-Alkoxy, (C1-C4)Alkylthio, (C1-C4)Haloalkyl oder (C1-C4)Haloalkoxy substituiert sein können;

oder beide Reste R9, R10 stehen zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, für einen unsubstituierten oder bis zu vierfach substituierten 5- bis 7-gliedrigen, gesättigten oder ungesättigten Heterocyclus mit 1 bis 3 gleichen oder verschiedenen Heteroatomen, vorzugsweise mit den Heteroatomen Stickstoff, Sauerstoff und/oder Schwefel und dem Substituenten (C1-C4)Alkyl; bedeuten, sowie deren Säureadditionssalze.

Zur Herstellung der Säureadditionssalze der Verbindungen der Formel I kommen folgende Säuren in Frage: Halogenwasserstoffsäuren wie Chlorwasserstoffsäure oder Bromwasserstoffsäure, ferner Phosphorsäure, Salpetersäure, Schwefelsäure, mono- oder bifunktionelle Carbonsäuren und Hydroxycarbonsäuren wie Essigsäure, Maleinsäure, Bernsteinsäure, Furnarsäure, Weinsäure, Citronensäure, Salicylsäure, Sorbinsäure oder Milchsäure, sowie Sulfonsäuren wie p-Toluolsulfonsäure oder 1,5-Naphthalindisulfonsäure. Die Säureadditionssalze der Verbindungen der Formel I können in einfacher Weise nach üblichen Salzbildungsmethoden, z. B. durch Lösen einer Verbindung der Formel I in einem geelgneten organischen Lösemittel und Hinzufügen der Säure erhalten werden und in bekannter Weise, z. B. durch Abfiltrieren, isoliert und gegebenenfalls durch Waschen mit einem inerten organischen Lösemittel gereinigt werden.

Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist auch ein Verfahren zur Herstellung der Verbindungen der

Formel I, dadurch gekennzeichnet, daß man eine Verbindung der Formel II in Gegenwart einer Base mit einer Verbindung der Formel III umsetzt.

5

10

15

Die Substituenten R¹ bis R³ haben dabei die Bedeutungen wie in der Formel I. X steht für Halogen. Halogen bedeutet Fluor, Chlor, Brom oder Jod, insbesondere Chlor oder Brom.

Die Umsetzung der Verbindungen II mit III erfolgt vorzugsweise in inerten aprotischen Lösungsmitteln wie z. B. Acetonitril, Dichlormethan, Toluol, Xylol, Tetrahydrofuran, Dioxan, Dialkylether wie Diethylenglykoldialkylether, insbesondere Diethylenglykoldiethylether, oder DMF bei Temperaturen zwischen -10°C und der Siedetemperatur des Lösungsmittels. Als Basen eignen sich die für diesen Reaktionstyp üblichen Basen wie beispielsweise Carbonate und Hydrogencarbonate von Alkali-und Erdalkalimetallen, Alkalihydroxide, Alkalialkoholate wie K-tert.-butylat, tert.-Amine, Pyridin oder substituierte Pyridinbasen (z. B. 4-Dimethylaminopyridin).

Auch ein zweites Äquivalent der Verbindungen der allgemeinen Formel III kann die Funktion der Base übernehmen.

Die Verbindungen der Formel II können nach bekannten Verfahren hergestellt werden (vgl. EP-A-234 104, EP-A-259 139, EP-A-270 362, J. Org. Chem. 32, 1591, (1967)). Die Verbindungen der Formel III sind bekannt und leicht zugänglich (Houben-Weyl, Methoden der Org. Chemie, Band XI/1).

Die erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel I zeichnen sich durch eine hervorragende fungizide Wirkung aus. Bereits in das pflanzliche Gewebe eingedrungene pilzliche Krankheitserreger lassen sich erfolgreich kurativ bekämpfen. Dies ist besonders wichtig und vorteilhaft bei solchen Pilzkrankheiten, die nach eingetretener Infektion mit den sonst üblichen Fungiziden nicht mehr wirksam bekämpft werden können. Das Wirkungsspektrum der beanspruchten Verbindungen erfaßt eine Vielzahl verschiedener wirtschaftlich bedeutender, phytopathogener Pilze, wie z.B. Piricularia oryzae, Venturia inaequalis, Cercospora beticola, Echte Mehltauarten, Fusariumarten, Plasmopora viticola, Pseudoperonospra cubensis, verschiedene Rostpilze und Pseudocercosporella herpotrichoides. Besonders gut werden Benzimidazol- und Dicarboximid-sensible und -resistente Boytritis cinerea-Stämme erfaßt.

Die erfindungsgemäßen Verbindungen eignen sich daneben auch für den Einsatz in technischen Bereichen, beispielsweise als Holzschutzmittel, als Konservierungsmittel in Anstrichfarben, in Kühlschmiermitteln für die Metallbearbeitung oder als Konservierungsmittel in Bohr-und Schneidölen.

Gegenstand der Erfindung sind auch Mittel, die die Verbindungen der Formel I neben geeigneten Formulierungshilfsmitteln enthalten.

Die erfindungsgemäßen Mittel enthalten die Wirkstoffe der Formel I im allgemeinen zu 1 bis 95 Gew.-

Sie können auf verschiedene Art formuliert werden, je nachdem wie es durch die biologischen und/oder chemischphysikalischen Parameter vorgegeben ist. Als Formulierungsmöglichkeiten kommen daher in Frage: Spritzpulver (WP), emulgierbare Konzentrate (EC), wäßrige Lösungen (SC), Emulsionen, versprühbare Lösungen, Dispersionen auf Öl- oder Wasserbasis (SC), Suspoemulsionen (SC), Stäubemittel (DP), Beizmittel, Granulate in Form von Mikro-, Sprüh-, Aufzugs- und Adsorptionsgranulaten, wasserdispergierbare Granulate (WG), ULV-Formulierungen, Mikrokapseln, Wachse oder Köder.

Diese einzelnen Formulierungstypen sind im Prinzip bekannt und werden beispielsweise beschrieben n:

Winnacker-Küchler, "Chemische Technologie", Band 7, C-Hauser Verlag München, 4. Aufl. 1986; van Falkenberg, "Pesticides Formulations", Marcel Dekker N.Y., 2nd Ed. 1972-73; K. Martens, "Spray Drying Handbook", 3rd Ed. 1979, G. Goodwin Ltd. London.

Die notwendigen Formulierungshilfsmittel wie Inertmaterialien, Tenside, Lösungsmittel und weitere Zusatzstoffe sind ebenfalls bekannt und werden belspielsweise beschrieben in: Watkins, "Handbook of Insecticide Dust Diluents and Carriers", 2nd Ed., Darland Books, Caldwell N.J.; H.v.Olphen, "Introduction to Clay Colloid Chemistry", 2nd Ed., J. Wiley & Sons, N.Y.; Marschen, "Solvents Guide", 2nd Ed., Interscience, N.Y. 1950; McCutcheon's "Detergents and Emulsifiers Annual", MC Publ. Corp., Ridgewood N.J.; Sisley

and Wood, "Encyclopedia of Surface Active Agents", Chem. Publ. Co. Inc., N.Y. 1964; Schönfeldt, "Grenzflächenaktive Äthylenoxidaddukte", Wiss. Verlagsgesell., Stuttgart 1976; Winnacker-Küchler, "Chemische Technologie", Band 7, C. Hauser Verlag München, 4. Aufl. 1986.

Auf der Basis dieser Formulierungen lassen sich auch Kombinationen mit anderen pestizid wirksamen Stoffen, Düngemitteln und/oder Wachstumsregulatoren herstellen, z.B. in Form einer Fertigformulierung oder als Tankmix.

Spritzpulver sind in Wasser gleichmäßig dispergierbare Präparate, die neben dem Wirkstoff außer einem Verdünnungs-oder Inertstoff noch Netzmittel, z.B. polyoxethylierte Alkylphenole, polyoxethylierte Fettalkohole, Alkyl- oder Alkylphenol-sulfonate und Dispergiermittel, z.B. ligninsulfonsaures Natrium, 2.2-dinaphthylmethan-6,6-disulfonsaures Natrium, dibutylnaphthalin-sulfonsaures Natrium oder auch oleylmethyltaurinsaures Natrium enthalten. Emulgierbare Konzentrate werden durch Auflösen des Wirkstoffes in einem organischen Lösungsmittel, z.B. Butanol, Cyclohexanon, Dimethylformamid, Xylol oder auch höhersiedenden Aromaten oder Kohlenwasserstoffen unter Zusatz von einem oder mehreren Emulgatoren hergestellt. Als Emulgatoren können beispielsweise verwendet werden: Alkylarylsulfonsaure Calzium-Salze wie Ca-dodecylbenzolsulfonat oder nichtionische Emulgatoren wie Fettsäurepolyglykolester, Alkylarylpolyglykolether, Fettalkoholpolyglykolether, Propylenoxid-Ethylenoxid-Sorbitanfettsäureester, Polyoxyethylensorbitan-Fettsäureester oder Polyoxethylensorbitester.

Stäubemittel erhält man durch Vermahlen des Wirkstoffes mit fein verteilten festen Stoffen, z.B. Talkum, natürlichen Tonen wie Kaolin, Bentonit, Poryphillit oder Diatomeenerde. Granulate können entweder durch Verdüsen des Wirkstoffes auf adsorptionsfähiges, granuliertes Inertmaterlal hergestellt werden oder durch Aufbringen von Wirkstoffkonzentraten mittels Klebemitteln, z.B. Polyvinylalkohol, polyacrylsaurem Natrium oder auch Mineralölen, auf die Oberfläche von Trägerstoffen wie Sand, Kaolinite oder von granuliertem Inertmaterial. Auch können geeignete Wirkstoffe in der für die Herstellung von Düngemittelgranulaten üblichen Weise - gewünschtenfalls in Mischung mit Düngemitteln - granuliert werden.

In Spritzpulvern beträgt die Wirkstoffkonzentration z.B. etwa 10 bls 90 Gew.-%, der Rest zu 100 Gew.-% besteht aus üblichen Formulierungsbestandteilen. Bei emulgierbaren Konzentraten kann die Wirkstoffkonzentration etwa 5 bis 80 Gew.-% betragen. Staubförmige Formulierungen enthalten meistens 5 bis 20 Gew.-% an Wirkstoff, versprühbare Lösungen etwa 2 bis 20 Gew.-%. Bei Granulaten hängt der Wirkstoffgehalt zum Teil davon ab, ob die wirksame Verbindung flüssig oder fest vorliegt und welche Granulierhilfsmittel, Füllstoffe usw. verwendet werden.

Daneben enthalten die genannten Wirkstofformullerugen gegebenenfalls die jeweils üblichen Haft-, Netz-, Dispergier-, Emulgier-, Penetrations-, Lösungsmittel, Füll-oder Trägerstoffe.

Zur Anwendung werden die in handelsüblicher Form vorliegenden Konzentrate gegebenenfalls in üblicher Weise verdünnt, z.B. bei Spritzpulvern, emulgierbaren Konzentraten, Dispersionen und teilweise auch bei Mikrogranulaten mittels Wasser. Staubförmige und granulierte Zubereitungen sowie versprühbare Lösungen werden vor der Anwendung üblicherweise nicht mehr mit weiteren inerten Stoffen verdünnt.

Mit den äußeren Bedingungen wie Temperatur, Feuchtigkeit u.a. variiert die erforderliche Aufwandmenge. sie kann innerhalb weiter Grenzen schwanken, z.B. zwischen 0,005 und 10,0 kg/ha oder mehr Aktivsubstanz, vorzugsweise liegt sie jedoch zwischen 0,01 und 5 kg/ha.

Die erfindungsgemäßen Wirkstoffe können in ihren handelsüblichen Formulierungen entweder allein oder in Kombination mit weiteren, literaturbekannten Fungiziden angewendet werden.

Als literaturbekannte Fungizide, die erfindungsgemäß mit den Verbindungen der Formel I kombiniert werden können, sind z.B. folgende Produkte zu nennen:

Imazalli, Prochloraz, Fenapanil, SSF 105, Triflumizol, PP 969, Flutriafol, BAY-MEB 6401, Propiconazol, Etaconazol, Diclobutrazol, Bitertanol, Triadimenon, Triadimenol, Fluotrimazol, Tridemorph, Dodemorph, Fenpropimorph, Falimorph, S-32165, Chlobenzthiazone, Parinol, Buthiobat, Fenpropidin, Triforine, Fenarimol, Nuarimol, Triarimol, Ethirimol, Dimethirimol,

Bupirimate, Rabenzazole, Tricyclazole, Fluobenzimine, Pyroxyfur, NK-483, PP-389, Pyroguilon, Hymexazole, Fenitropan, UHF-8227, Cymoxanil, Dichlorunanid, Captafol, Captan, Folpet, Tolylfluanid, Chlorothalonil, Etridiazol, Iprodione (Formel II), Procymidon, Vinclozolin, Metomeclan, Myclozolin, Dichlozolinate, Fluorimide, Drazoxolan, Chinomethionate, Nitrothalisopropyl, Dithianon, Dinocap, Binapacryl,

Fentinacetate, Fentinhydroxide, Carboxin, Oxycarboxin, Pyracarbolid, Methfuroxam, Fenfura, Furmecyclox, Benodanil, Mebenil, Mepronil, Flutalanil, Fuberidazole, Thiabendazole, Carbendazim, Benomyl, Thiofante, Thiofanatemethyl, CGD-94340 F, IKF-1216.

Mancozeb, Maneb, Zineb, Nabam, Thiram, Probineb, Prothiocarb, Propamocarb, Dodine, Guazatine, Dicloran, Quintozene, Chloroneb, Tecnazene, Biphenyl, Anilazine, 2-Phenylphenol, Kupferverbindungen wie Cuoxychlorid, Oxine-Cu, Cu-oxide, Schwefel, Fosetylaluminium, Natrium-dodecylbenzolsulfonat, Natrium-dodecylsulfat,

#### EP 0 407 899 A2

Natrium-C13/C15-alkoholethersulfonat, Natrium-cetostearylphosphatester, Dioctyl-natriumsulfosuccinat, Natrium-isopropylnaphthalinsulfonat,

Natrium-methylenbisnaphthalinsulfonat,

Cetyl-trimethyl-ammoniumchlorid,

10

25

30

35

40

45

Salze von langkettigen primären, sekundären oder tertiären Aminen, Alkyl-propylenamine, Lauryl-pyridinium-bromid, ethoxllierte quaternierte Fettamine, Alkyl-dimethyl-benzyl-ammoniumchlorid und 1 Hydroxyethyl-2-alkyl-Imidazolin.

Die oben genannten Kombinationspartner stellen bekannte Wirkstoffe dar, die zum großen Teil in CH.R. Worthing, U.S.B. Walker, The Pesticide Manual, 7. Auflage (1983), British Crop Protection Council beschrieben sind.

Darüberhinaus können die erfindungsgemäßen Wirkstoffe, insbesondere die der aufgeführten Beispiele, in ihren handelsüblichen Formulierungen sowie in den aus diesen Formulierungen bereiteten Anwendungsformen in Mischung mit anderen Wirkstoffen, wie Insektiziden, Lockstoffen, Sterilantien, Akariziden, Nematiziden, Fungiziden, wachstumsregulierenden Stoffen oder Herbiziden vorliegen. Zu den Insektiziden zählen beispielsweise Phosphorsäureester, Carbamate, Carbonsäureester, Formamidine, Zinnverbindungen, durch Mikroorganismen hergestellte Stoffe u.a.. Bevorzugte Mischungspartner sind:

1. aus der Gruppe der Phosphorsäureester

20 Azinphos-ethyl, Azinphos-methyl, 1-(4-Chlorphenyl)-4-(O-ethyl, S-propyl)phosphoryloxypyrazol (TIA-230), Chlorpyrifos, Coumaphos, Demeton, Demeton-S-methyl, Diazinon, Dichlorvos, Dimethoat, Ethoprophos, Etrimfos, Fenitrothion, Fenthion, Heptenophos, Parathion, Parathion-methyl, Phosalon, Pirimiphos-ethyl, Pirimiphos-methyl, Profenofos, Prothiofos, Sulprofos, Triazophos, Trichlorphon.

2. aus der Gruppe der Carbamate

Aldicarb, Bendiocarb, BPMC (2-(1-Methylpropyl)phenyl methylcarbamat), Butocarboxim, Butoxicarboxim, Carbaryl, Carbofuran, Carbosulfan, Cloethocarb, Isoprocarb, Methomyl, Oxamyl, Primicarb, Promecarb, Propoxur, Thiodicarb.

3. aus der Gruppe der Carbonsäureester

Allethrin, Alphamethrin, Bioallethrin, Bioresmethrin, Cycloprothrin, Cyfluthrin, Cyhalothrin, Cypermethrin, Deltamethrin, 2,2-Dimethyl-3-(2-chlor-2-trifluormethylvinyl)cyclopropancarbonsäure-(alpha-cyano-3-phenyl-2-methyl-benzyl)ester (FMC 54800), Fenpropathrin, Fenfluthrin, Fenvalerat, Flucythrinate, Flumethrin, Fluvalinate, Permethrin, Resmethrin, Tralomethrin.

4. aus der Gruppe der Formamidine

Amitraz, Chlordimeform

 aus der Gruppe der Zinnverbindungen Azocyclotin, Cyhexatin, Fenbutatinoxid

6. Sonstige

Abamektin, Bacillus thuringiensis, Bensultap, Binapacryl, Bromopropylate, Buprofecin, Camphechlor, Cartap, Chlorbenzialate, Chlorfluazuron, 2-(4-Chlorphenyl)-4,5-diphenylthiophen (UBI-T 930), Chlofentezine, Cyclopropancarbonsäure(2-naphthylmethyl)ester (Ro 12-0470), Cyromacin, DDT, Dicofol, N-(3,5-Dichlor-4-(1,1,2,2,-tetrafluoroethoxy)phenylamino)carbonyl)-2,6-difluorbenzamide (XRD 473), Diflubenzuron, N-(2,3-Dihydro-3-methyl-1,3-thiazol-2-ylidene)2,4-xylidine, Dinobuton, Dinocap, Endosulfan, Fenoxycarb, Fenthlocarb, Flubenzimine, Flufenoxuron, Gamma-HCH, Hexythiazox, Hydramethylnon (AC 217 300) vermectin, 2-Nitromethyl-4,5-dihydro-6H-thiazin (SD 52618), 2-Nitromethyl-3,4-dihydrothiazol (SD 35651), 2-Nitromethylene-1,3-thiazinan-3-yl-carbamaldehyde (WL 108 477), Propargite, Teflubenzuron, Tetradifon, Tetrasul, Thiocyclam, Triflumaron, Kempolyeder- und Granuloseviren.

Der Wirkstoffgehalt der aus den handelsüblichen Formulierungen bereiteten Anwendungsformen kann in weiten Bereichen variieren, Die Wirkstoffkonznetration der Anwendungsformen kann von 0,0001 bis zu 100 Gew.-% Wirkstoff, vorzugsweise zwischen 0,001 und 1 Gew.-% liegen. Die Anwendung geschieht in einer den Anwendungsformen angepaßten üblichen Weisen.

Nachfolgende Beispiele dienen zur Erläuterung der Erfindung.

#### A. Formulierungsbeispiele

- a) Ein Stäubemittel wird erhalten, indem man 10 Gew.-Teile Wirkstoff und 90 Gew.-Teile Talkum als Inertstoff mischt und in einer Schlagmühle zerkleinert.
- b) Ein in Wasser leicht dispergierbares, benetzbares Pulver wird erhalten, indem man 25 Gew.-Teile

#### EP 0 407 899 A2

Wirkstoff, 65 Gew.-Teile kaolinhaltigen Quarz als Inertstoff, 10 Gew.-Teile ligninsulfonsaures Kalium und 1 Gew.-Teil oleoylmethyltaurinsaures Natrium als Netz- und Dispergiermittel mischt und in einer Stiftmühle mahlt.

- c) Ein in Wasser leicht dispergierbares Dispersionskonzentrat stellt man her, indem man 40 Gew.-Teile Wirkstoff mit 7 Gew.-Teilen eines Sulfobernsteinsäurehalbesters, 2 Gew.-Teilen eines Ligninsulfonsäure-Natriumsalzes und 51 Gew.-Teilen Wasser mischt und in einer Reibkugelmühle auf eine Feinheit von unter 5 Mikron vermahlt.
- d) Ein emulgierbares Konzentrat läßt sich herstellen aus 15 Gew.-Teilen Wirkstoff, 75 Gew.-Teilen Cyclohexanon als Lösungsmittel und 10 Gew.-Teilen oxethyliertem Nonylphenol (10 AeO) als Emulgator.
- e) Ein Granulat läßt sich herstellen aus 2 bis 15 Gew.-Teilen Wirkstoff und einem inerten Granulatträgermaterial wie Attapulgit, Bimsgranulat und/oder Quarzsand. Zweckmäßigerweise verwendet man eine Suspension des Spritzpulvers aus Beispiel b) mit einem Feststoffanteil von 30 % und spritzt diese auf die Oberfläche eines Attapulgitgranulats, trocknet und vermischt innig. Dabei beträgt der Gewichtsanteil des Spritzpulvers ca. 5 % und der des inerten Trägermaterials ca. 95 % des fertigen Granulats.

#### **B.** Chemische Beispiele

10

15

20

30

40

45

### 4-Methyl-2-(2-methyl-pyridin-6-yl)-6-propylamino-pyrimidin (Bsp. Nr. 1.2)

Zu einer Lösung von 1,10 g (5 mmol) 4-Chlor-6-methyl-2-(2-methyl-pyridin-6-yl)-pyrimidin in 30 ml Acetonitril fügt man nacheinander 0,32 g (5,5 mmol) Propylamin, 0,83 g (6 mmol) K<sub>2</sub>CO<sub>3</sub> und 10 mg Benzyltriethylammoniumchlorid hinzu. Die Reaktionsmischung wird 7 h am Rücklfuß gekocht. Danach saugt man alle unlöslichen Bestandteile ab. Das Filtrat wird eingeengt, in Methylenchlorid gelöst, anschließend mit Wasser gewaschen, über Na<sub>2</sub>SO<sub>4</sub> getrocknet und im Vakuum eingedampft. Man erhält 1,15 g (95 %), der Titelverbindung als gelbliches Öl.

## 4-Chlor-6-dlethylamino-2-(2-methyl-pyridin-6-yl)-pyrimidin (Bsp. 9.5)

Zu einer Lösung von 1,44 g (6 mmol) 4,6-Dichlor-2-(2-methyl-pyridin-6-yl)-pyrimidin in 30 ml Acetonitril fügt man nacheinander 0,48 g (6,6 mmol) Diethylamin, 0,97 g (7,0 mmol)  $K_2CO_3$  und 10 mg Benzyltriethylammonlumchlorid. Die Reaktionsmischung wird 3 h bei Raumtemperatur gerührt.

Danach saugt man alle unlöslichen Bestandteile ab. Das Filtrat wird eingeengt, in Methylenchlorid gelöst, mit Wasser gewaschen, über Na<sub>2</sub>SO<sub>4</sub> getrocknet und im Vakuum eingedampft. Man erhält 1,73 g (92 %) der Titelverbindung als grünliches Öl.

# 4-Phenyl-6-propylamino-2-(2-methylpyridin-6-yl)-pyrimidin Hydrochlorid (Bsp. Nr. 200.1)

In eine Lösung von 3,4 g (0,01 mol) 4-Phenyl-6-propylamino-2-(2-methylpyridin-6-yl)-pyrimidin leitet man über einen Zeitraum von 1 h HCl-Gas ein. Der ausgefallene Feststoff wird abgesaugt. Er zerfließt sofort zu einer sirupösen Masse.

Analog zu diesen Beispielen lassen sich die Verbindungen der Tabellen A und B herstellen.

Abkürzungen: Et = Ethyl

Me = Methyl Pr = Propyl

50

				•		• .	
5			the Eigenschaften	1H-NMR (CDCl3): d 8,16 t 7,66 d 7,20 s 6,21 q 3,57 s 2,69 d 2,48 t 1,19 [ppm]	1H-NMR (CDCl3): d 8,19 t 7,70 d 7,19 s 6,22 q 3,26 s 2,67 s 2,45 dq 1,57 t 0,99 [ppm]	1H-NMR (CDCl3): d 8,17 t 7,54 d 7,22 s 3,16 s 2,69 s 2,49 [ppm]	
15			physikalische	1H-NMR (CDCl3): d 8, d 7,20 s 6,21 q 3,57 d 2,48 t 1,19 [ppm]	1H-NMR (CDC d 7,19 s 6, s 2,45 dq 3	1H-NMR (CDC d 7,22 s : [ppm]	
20		•			уı		ம்
25		•	NR7R8	NEt2	NH Propyl	NMe2	NCH3C6H5
30	·	<del>3</del>	яб	<b></b>	H	<b>#</b>	m
35			K C	CH <sub>3</sub>	CH <sub>3</sub>	CH3	CH3
40	·	8 8 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7	. 84	ж	ж	æ	Ħ
		Z w	В3	Ħ	m	æ	Ħ
<b>45</b>		a z z - a n	R2	Ħ	<b>=</b>	<b>.</b>	<b>#</b>
50	le A	α - Σ Σ Σ	R1	CH3	CH <sub>3</sub>	СНЗ	CH3
55	Tabelle A		Nr.	ਂ ਜ ਜ	₹	ਜ ਲ	1.4

		1											
5		schaften								-			
10		he Eigen										•	
15		physikalische Eigenschaften	,		•						•		
20		łd									ம		4-cı
25		NR 7R8	NHMe		NHEt	(	$\bigcirc$	-	NHC6H5		NCH 2C6H5		NHC6H4-4-C1
30		R6	×	-	×		Ħ		æ		#		Ħ
35		R.5	СН3		CH <sub>3</sub>		CH3 .		CH <sub>3</sub>		CH3		CH3
40		R4	<b>#</b>		<b>=</b>		ж		E		×		<b>=</b>
	bur	R3	æ		×	•	×		. #		Ħ		æ
45	Tabelle A Fortsetzung	R2	æ		×		<b>3</b>		<b>#</b>		æ		H
50	le A Fo	R1	CH3		CH3	,	CH3		СНЗ		CH3		CH3
55	Tabel	Nr.	1.5		9. 4		1.7		1.8		1.9		1.10

10	· .	che Eigenschaften	d E	aq 1,73 t 1,21 t 1,03 (CDCl3): d 8,17 t 7,66 s 6,17 q 3,25 m 2,69 m 1.68 t 1,00 t 0.96	3,70 m t 0,98 [p	(CDCl <sub>3</sub> ): d 8,15 t 7,65 s 6,11 m 3,56 t 2,72 m 2,00 m 1,74 t 1,0	(CDCl3): d 8,16 t 7,68 s 6,84 m 3,77 m 2,75 m 1,78 t 0,99 [ppm]	(DMSO-d <sub>6</sub> ): 8,07 t 7,68 s 6,52 s 3,11 t 2,59 m 1,79 t 0,95 [ppm]
15		physikalische		[ppm] [hpm] [h-NMR (CDCl3): d 7,16 s 6,17 q s 2,64 m 1,68 t			[ppm] 1H-NMR (CD d 7,20 s 6 s 2,66 m 1	1H-NMR (DM d 7,29 s 6 s 2,54 m 1
20 25		NR7R8	NEt2	NH Propyl			٥	Me2
		86	Ħ	, H	Ħ	Ħ	Щ	Ħ
30		R5	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7
35		R4	<b>m</b>	Ħ	æ	Ħ	Ħ	
40	ją.	В3	×		<b>#</b>	·#	Ħ	Ħ
45	tsetzun	R2	×	Ħ	Ħ	æ	ж	Ħ
	Tabelle A Fortsetzun	R1	CH3	CH3	СНЗ	СН3	CH.	CH3
50	Tabell	Nr.	2.1	2.2	2.3	2.4	۵ بو:	5.6

	chaften	t 6, t		102°C		113°C	
	e Elgens	പ്പ് വ	. 145°C	100 -	,	111 -	
·.	nysikalisc	f-NMR (CDC) 7,16 s 6,3 2,66 s 2,6		d as		S G E S	
	ā	4 A 7 T	<b>.</b>				
	NR7R8	NHHe	NCH3C6H5	NHEt	инсн <sub>2</sub> с∍сн	NHCH2-CH=CH2	NH Heptyl
	R6	H	<b>Æ</b>	Ħ	<b>m</b> .	ж	Ħ
	R5	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7
	R4	Ħ	Ħ	щ	, <b>#</b>	Ħ	Ħ
Ď.	R3	Ħ	Ħ	<b>#</b>	Ħ	<b>#</b>	Ħ
rtsetzur	R2	Ħ	<b>#</b>	<b>m</b> ,	Ħ	ĸ	H
le A For	R1	СНЗ	CH <sub>3</sub>	СНЗ	сн3	сн3	СН3
Tabel]	Nr.	2.7	8.	9.	2.10	2.11	2.12
	Tabelle A Fortsetzung	elle A Fortsetzung R $^2$ R $^3$ R $^4$ R $^5$ R $^6$	Elle A Fortsetzung  R1 R2 R3 R4 R5 R6 NR <sup>7</sup> R <sup>8</sup> physikalische Elgensche CH3 H H H C3H7 H NHMe <sup>1</sup> H-NMR (CDCl <sub>3</sub> ): d 8,16 d 7,16 s 6,19 m 5,41 d t 2,66 s 2,63 m 1,79 t [ppm]	# Fortsetzung  ## R5 R6 NR <sup>7</sup> R8 physikalische Eigenschaft  ## C3H7 H NHMe <sup>1</sup> H-NMR (CDCl <sub>3</sub> ): d 8,16 t  ### G3H7 H NHMe <sup>1</sup> C3,66 s 2,63 m 1,79 t 0,  #### C3H7 H NCH <sub>3</sub> C6H5  ###################################	Elle A Fortsetzung  R1 R2 R3 R4 R5 R6 NR <sup>7</sup> R8 physikalische Eigenschaft  CH3 H H C3H7 H NHMe	Elle A Fortsetzung  R1 R2 R3 R4 R5 R6 NR7R8 physikalische Eigenschaft  CH3 H H H C3H7 H NHMe	CH3 H H C3H7 H NHH6 LH-NMR (CDCL3): d 8,16 t d 7,16 s 6,19 m 5,41 d 2, t 2,66 s 2,63 m 1,79 t 0, [Ppm]  CH3 H H H C3H7 H NCH3C6H5 Smp.: 145°C  CH3 H H H C3H7 H NHCH2C=CH  1 CH3 H H H C3H7 H NHCH2C=CH  1 CH3 H H H C3H7 H NHCH2-CH=CH2 Smp.: 111 - 113°C

									_	27	œ	77	
5		ften					t 7,67	6,16	s 2,67	3 t 7,62	s 4,88	dq 1,77	
10		physikalische Eigenschaften	D <sub>0</sub> 66	119°C	107°C	2°97	1-NMR (CDC13): d 8,19	d 7,16 B	d 4,55 t 2,69	lq 1,75 t 0,98 [ppm] 1H-NWR (CDCl3): d 8,13	d 7,15 8 6,30	,72 8 2,69	
15		physikalisc	Smp.:	Smp.: 119°C	Smp.: 107°C	Smp.: 76°C	1-NMR (CDC	m 7,36-7,21	t 5,63 d 4	dq 1,75 t 0,98 [ppm] 1H-NWR (CDCl3): d 8	8 7,27 d 7	8 3,11 t 2,72	t 0,98 [ppm]
20				tyl	ty1	۲,	Y.			271			
25		NR <sup>7</sup> R <sup>8</sup>	NH Butyl	NH iso-Butyl	NH sec-Butyl	NH Pentyl	NH Benzyl	•		NMe Benzyl			
30	•	R6	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ			Ħ			
35		R5	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7			C3H7			-
		R4	Ħ	Ħ	×	Ħ	Ħ			Ħ			
40	рд	ж3	Ħ	#	Ħ	æ	Ħ			Ħ	•		
45	Tabelle A Fortsetzung	R2	¤	×	×	, ¤	<b>.</b>		,	#			
	Le A Fo.	<sub>R</sub> 1	CH3	СНЗ	CH3	CH3	·CH3			CH3			
50	Tabel1	Nr.	2.13	2.14	2.15	2.16	2.17			2.18			

55	50	45		40	<b>35</b>	30	20	15	10	5
Tabel]	Le A Fo	Tabelle A Fortsetzung	bu							
Nr.	R1	R2	В3	R4	R5	R6	NR <sup>7</sup> R <sup>8</sup>	physikalis	physikalische Eigenschaften	haften
2.19	CH3	Ħ	Ħ	Ħ	C3H7	æ	NH iso-Propyl	Smp.:	118 -	120°C
2.20	СН3	<b>#</b>	Ħ	#	C3H7	<b>#</b>	NH Cyclohexyl	· dws	.: 90 - 92°C	ט
2.21	СН3	æ	ж	Ħ	C3H7	<i>,</i> # .	NH Cyclopentyl	,	Smp.: 146°C	
2.22	CH3	æ	<b>#</b>	Ħ	C3H7	<b>=</b>	NH C6H5			
2.23	CH3	<b>⊭</b>	Ħ	ж	C3H7	缸	NH (4-C1-C6H4)	Smp.:	103 -	105°C
2.24	CH3	, <b>m</b>	Ħ	<b>#</b>	C3H7	Ħ	NH (2,4 C12- C6H3)			

55	50	45		40	35	30	20	5 10
Tabel]	Le A Fo	Tabelle A Fortsetzung	Ď.					
Nr.	R1	R2	R <sup>3</sup>	R4	R5	R6	NR 7R8	physikalische Eigenschaften
2.25	СНЗ	Ħ	Ħ	Ħ	C3H7	Ħ	NH (4-CH3- C6H4)	
2.26	CH <sub>3</sub>	Ħ	Ħ	Ħ	C3H7	Ħ	NH (4-NO2- C6H4)	
2.27	CH3	Ħ	<b>¤</b> ,.	. <b>#</b>	C3H7	<b>#</b>	NH (3-CH <sub>3</sub> -C <sub>6</sub> H <sub>4</sub> )	-21
2.28	CH3	ш	· #	ж	C3H7	<b>#</b>	NH-Cyclopropyl	<b>1.</b>
2.29	CH3	<b>#</b>		Ħ	C3H7	æ	NH-CH2CH= C(Me)2	*
2.30	СНЗ	Ħ	Ħ	Ħ	C3H7	Ħ	NH-C6H4-4-0Me	gi.

		ī	19		•			
5		nschaften						
10		sche Eige		. '	.: 151°C	.: 105°C	1 5 1	
15		physikalische Eigenschaften			Smp.	Smp.	•	
20				-		-		-
25		NR7R8	NH-C6H4- 3CF3	NEt <sub>2</sub>	C	NH-Propyl	NH-Butyl	NH-Pentyl
30		R6	Ħ	耳	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ
35		R5	с <sub>3</sub> н <sub>7</sub>	СН(СН3)2	C3H7	СН(СН3)2	CH(CH3)2	CH(CH3)2
40		R4	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ
	מ	В3	×	Ħ	, ж	<b>#</b>	<b>#</b>	×
45	tsetzun	R <sup>2</sup>	æ	Ħ	<b>#</b>	<b>22</b>	#	Ħ
50	Tabelle A Fortsetzung	R1	CH3	CH3	СН3	СН3	снз	CH3
55	Tabel]	Nr.	2.31	2.32	2.33	2.34	2.35	. 2.36

		1				56 2,71 [pp	7,69 sep 3,
5		Eigenschaften				16 t 7,6 2,73 s 5 t 1,00	d 8,19 t 7,6 3,86-3,70 se pm]
10						DCl3): d 8,16 t 7,66 336 t 3,76 t 2,73 s 2,71 2,36 dq 1,76 t 1,00 [pp	): d 8,; m 3,86. [ppm]
15	,	physikalische	×	113°C	•	1H-NMR (CDCl3): d 8,16 t 7,66 d 7,19 s 6,36 t 3,76 t 2,73 s 2,71 t 2,50 s 2,36 dg 1,76 t 1,00 [pp	1H-NMR (CDC13): d 8,19 t 7,69 d 7,19 s 6,35 m 3,86-3,70 sep s 2,69 d 1,31 [ppm]
20	-00	skyd		.dms		1H-NI d 719 t 2,5	1H-NMR d 7,19 s 2,69
25		NR 7R8	Ç		NCH3CH2- C6H5	- N N- CH <sub>3</sub>	٥
<b>30</b>		R6	#	æ	æ	ж	· #
35		R5	сн(сн3)2	C3H7	С3Н7	C3H7	СН(СН3)2
40		R4	Ħ.	エ .	#	· <b>#</b>	#
-	ng	R <sup>3</sup>	Ħ	¤	· #	<b>¤</b> -	Ħ
45	Fortsetzung	R2	<b>#</b> .	. ж	<b>#</b> .	#	Ħ
50	~	R1	CH3	. CH3	CH3	СН3	СН3
55	Tabelle	Nr.	2.37	2.38	.2.39	2.40	2.41

5 10 15 20 25		R6 NR <sup>7</sup> R <sup>8</sup> physikalische Eigenschaften	H -N N-CH3 Smp.: 105°C	н NH-С <sub>6</sub> H4-4-С1 Smp.: 128 - 129°C	H -N NH Smp.: 180°C	H -N 0 Smp.: 143-144°C	H -N Smp.: 162°C	
35		R5	сн(сн3)2	CH(CH3)2	C3H7	C5H9	С5Н9	
40	bu	R4	н	Ħ	<b>¤</b>	Ħ	ж	
45	Tabelle A Fortsetzung	д3	щ	Ħ	Ħ	Ħ	#	
	4 Fort	R2	æ	Ħ	. <b>¤</b>	<b>=</b> .	Ħ	
50	elle 4	R1	снз	СНЗ	CH3	CH3	СНЗ	-
55	Tab	Nr.	2.42	2.43	2.44	2.45	2.46	

55	50		45		40	35	30	20	15	5
Fa	Tabelle A Fortsetzung	A For	tsetz	<b>bun</b>						
Nr.	R1	R2	R3	R4	R <sup>5</sup>		R6	NR 7R8	physikalische Eigenschaften	Eigenschaften
2.48	CH3	æ	Ħ	#	C5H9		н	инсн2С6Н5	Smp.: 111°C	n
2.49	CH3	Ħ	Ħ	Ħ	С5Н9		н	HN	Smp.: 124 -	- 126°C
2.50	CH <sub>3</sub>	Ħ	Ħ	Ħ	C5H9		ж	NHCH2CH=CH2	Smp.: 133°C	n
2.51	снз	Ħ	<b>#</b>	Ħ	С5Н9	·	. <b>11</b>	-N N-CH <sub>3</sub>	1H-NMR(CDC13) d 7,21 s'6,36 s 2,69 t 2,50 m 1,52-1,20 t	[-NMR(CDCl3) d 8,15 t 7,66 7,21 s 6,36 t 3,77 m 2,90-2, 2,69 t 2,50 s 2,31 m 1,90-1, 1,52-1,20 t 0,85 [ppm]
2.52	СН3	<b>H</b>	, m	Ħ	CH <sub>3</sub>	·	ฮ	°	Smp.: 72 -	74°C
2.53	. CH3	Ħ	. щ	ш	CH3		CJ	N N-CH3	Smp.: 80-83°C	: : : :

5 10 15 20		NR <sup>7</sup> R <sup>8</sup> physikalische Eigenschaften	CH3 Smp.: 95 - 97°C	NHCH2CH2N(CH3)2 1H-NMR (CDCl3): d 8,19 t 7,66	d 7,19 s 6,16 s 2,69 m 1,78 t 0,9	NHCH2CH2OH	NHCH2CH2OCH3	$NCH_2CH_2N$	NHCH2CH2SCH3	NHMe 1H-NMR (CDCl3): d 8,41 m 8,14 t 7,71 m 7,47 d 7,21 s 6,70 s 3,04 s 2,72 [ppm]
30		R6	ี่อี	Ħ		Ħ	ដ	Ħ	Br	Ħ
35 40		R5	CH <sub>3</sub>	C3H7		СН3	снз	(сн3)2сн	С4Н9	C6H5
	bu	R4	Ħ	Ħ		Ħ	<b>=</b>	Ħ	Ħ	Ħ
45	setzu	В3	Ħ	, <b>#</b>		×	×	Ħ	×	æ
	Fort	R2	· #	Ħ		Ħ	×	Ħ	×	· ##
50	Tabelle A Fortsetzung	R1	СНЗ	CH3		CH3	CH3	снз	снз	СН3
55	Tabe	Nr.	2.54	2.55		2.56	2.57	2.58	2.59	3.1

Tabe	Tabelle A Fortsetzung	Fort R2	72 D 80 64	ung R4	ທ ຜ	35	30 K	52 SA 7 RB .	20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 2	onvelkalische Elgenschaften	
	CH3	ш.	æ ·	Ħ	C <sub>6</sub> H <sub>5</sub>		Ħ	NEt 2	1H-NMR (CDCl3): t 7,69 m 7,45 d q 3,69 s 2,71 t	DCl3): d 8,26 m 8,10 7,45 d 7,20 s 6,75 2,71 t 1,27 [ppm]	m 8,10 6,75 pm]
	CH3	Ħ	Ħ	Ħ	C6H5		<b>E</b>		Smp.: 120	Smp.: 120 - 122°C	
	снз	Ħ	Ħ	×	C <sub>6</sub> H <sub>5</sub>		æ	NHBu	Smp.: 119	3 - 121°C	
	CH3	Ħ	Ħ	Ħ	C6H5		×	NHPr	Smp.: 127 -	7 - 129°C	•
	СН3	Ħ	æ	Ħ	C6H5		×	NHiso- Propyl	Sap	Smp.: 105°C	
	CH3	<b>=</b>	Ħ	Ħ	C6H5		æ	$\langle z \rangle$	Smp.:	134°C	
	снз	Ħ	×	æ	C6H5		×	$\binom{\circ}{z}$	Smp.	131°C	
	СНЗ	Ħ	×	æ	4-CH3-C6H4	,6H4	Ħ	NH-Propyl			
	СНЗ	Ħ	Ħ	II	2,4-(CE	2,4-(CH3)2-C6H3	Br	NH Butyl			
	CH3	Ħ	Ħ	æ	2,6-{CE	2,6-(CH3)2-C6H3	Br	NHEt			

5		Eigenschaften			•					
10		- 1								
15	ē	physikalische								
20				þyl .			-		py1	
<b>25</b> .		NR7R8	$\bigcirc$	NH Propyl		NH MO	NMe2		NH Propy1	N Me2
30		R6	Ħ	Ħ		<b>#</b> .	¤		Br	Br
-						13-				
35			3-Et-C6H4	3-C1-C6H4		2,4-Cl2-C6H3-	4- OCH3- C6H4-		py1	Propyl
40		R5	<u>α</u>	3-0		4,2	4.0		Propyl	Pro
	ıng	R4	Ħ	Ħ		×	Ħ		Ħ	×
45	setzu	R3	ж	Ħ		<b>#</b>	×	•	Ħ	×
	Fort	R2	H	Ħ		Ħ	Ħ		Ħ	Ħ
50	Tabelle A Fortsetzung	$R^{1}$	СНЗ	CH3		СНЗ	CH3		CH3	СНЗ
55	Tab	Nr.	3.12	3.13		3.14	3.15		4.1	4.2

		1						
5		nschaften						
10	•	Eige						
15		physikalische Eigenschaften						
		skyd						
20								opyl
25		NR 7R8	NEt2	NH E¢	$\bigcirc_{\mathbf{z}}$	NH Butyl	NH Propyl	NH iso-Propyl
		R6	Br	ង	H H	Br	ប	ដ
30		12	щ	щ	щ	щ		J
			٠.					
35								
40		R5	Propyl	Propyl	Propyl	Propyl	Propy1	Propyl
	bu	R4	Ħ	#	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ
45	setzu	В3	Ħ	<b>#</b> ·	æ	<b>.</b>	<b>#</b>	Ħ
	Fort	R2	×	·	æ	æ	Ħ	Ħ
50	Tabelle A Fortsetzung	R.1	CH <sub>3</sub>	CH <sub>3</sub>	СН3	СНЗ	СН3	. CH3
55	H	Nr.	4. E.	4.	.4. R.	9.	4.7	4.8

5		aften			t 7,66 4,19 om]	t 7,66 4,12 ppm]	t 7,68 4,09 0,92	
10		Eigensch			: d 8,16 t 7, s 5,94 s 4,19 1,12 [ppm]	: d 8,17 s 6,10 s m 1,60 []	: d 8,19 t 7, s 5,94 s 4,09 m 1,61 t 0,92	
15		physikalische Eigenschaften			<pre>1H-NMR (CDCl3): d 8,16 t 7,66 m 7,29 d 7,19 s 5,94 s 4,19 t 3,48 s 2,7 t 1,12 [ppm]</pre>	1H-NMR (CDCl3): d 8,17 t 7,66 m 7,30 d 7,18 s 6,10 s 4,12 m 3,57 s 2,70 m 1,60 [ppm]	1H-NMR (CDCl3): d 8,19 t 7,68 m 7,30 d 7,19 s 5,94 s 4,09 t 3,16 s 2,69 m 1,61 t 0,92 [ppm]	
20		physi			1H-NM m 7,2 t 3,4	1H-NM 7,3 m 3,5	1H-NME m 7,30 t 3,16 [ppm]	
25		NR7R8	$\bigcirc_{z}$	NСН3СН2С6Н5	NEt <sub>2</sub>	$\bigcirc_{\mathbf{z}}$	NH Propyl	NH Et
30		яę	បី	ដ	ж	H	#	Ħ
35	-							
40		R5	Propyl	Propyl	CH2C6H5	сн2с645	СН2С6Н5	CH2C6H5
	but	R4	Ħ		Ħ	Ħ	Ħ	Ħ
45	tsetzı	R3	Ħ	æ	×	耳	Ħ	Ħ
	For	R2	Ħ	æ	Ħ	Ħ	æ	Ħ
50	Tabelle A Fortsetzung	R1	СН3	СНЗ	CH3	CH3	СНЗ	СНЗ
55	Tat	Nr.	4.9	4.10	5.1	5.2	ຕ ຕ	5.4

5		Eigenschaften			;	163°C		d 8,17 t 7,68 s 6,09 s 4,16 2,70 [ppm]
10		he Eige				161 - 16		3): d 8,17 19 s 6,09 s 2,70 [p
15		physikalische				Smb		1-HNWR(CDCl3): 8 7,23 d 7,19 E m 3,84-3,52 B 2
20								
25		NR 7R8	NH Butyl		NWe <sub>2</sub>	$\binom{\circ}{z}$	NH Pentyl	$\binom{\circ}{z}$
30		R6	m	, <b>#</b>	<b>x</b> .	Ħ	щ	щ
35		R5	СН2С6Н5	CH <sub>2</sub> C <sub>6</sub> H <sub>5</sub>	CH2C6H5	CH2C6H5	CH2C6H5	CH <sub>2</sub> C <sub>6</sub> H <sub>5</sub>
40		R4						
	5unz:	~	Ħ	Ħ	Ħ	×	· <b>#</b>	严
45	tsets	23	×	m	#	×	Ħ	×
	For	R2	æ	Ħ	Ħ	m	Ħ	æ
50	Tabelle A Fortset	R1	CH3	CH3	СНЗ	СН3	СНЗ	CH3
	F.	Nr.	5.5	n o	5.7	φ. 	9	5.10
55						•		

10		physikalische Eigenschaften	1H-NMR(CDCl <sub>3</sub> ): d 8,18 t 7,68 s 7,29 d 7,19 s 6,12 s 4,18 t 3,64 s 2,70 t 2,43 s 2,30 [ppm]	Smp.: 172 - 174°C	1H-NMR (CDCl <sub>3</sub> ): d 8,21 t 7,71 m 7,24 m 6,98 s 6,60 s 5,23 q 3,59 s 2,72 t 1,19 [ppm]	Smp.: 122°C	Smp.: 134°C	1H-NMR (CDCl3): d 8,16 t 7,64 d 7,17 s 6,35 s 2,6 m 1,65 m 1,20 [ppm]
20			N-CH <sub>3</sub>	NHC6H4-4-C1				
25		NR 7R8		NHC <sup>6</sup> H	NHEt2		NMe2	$\bigcirc$
30		R6	Ħ	# 1	<b>II</b>	° #	<b>#</b>	Ħ
35		R5	сн2с6н5	CH2C6H5	сн20С6н5	СН20С6Н5	сн2ос6н5	CH2CH2-Cyclo-
	bui	R4	¤	Ħ	<b>#</b>	æ	Ħ	Ħ
45	tsetzı	В3	Ħ		¤	異 .	æ	Ħ
	For.	R2	Ħ	Ħ	Ħ	#	Ħ	Ħ
50	<b>Tabelle A Fortsetzung</b>	$R^{1}$	СНЗ	CH3	СНЗ	CH3	CH3	CH3
55	Tab	Nr.	5.11	5.12	6.1	6.2	6.3	4.

55	50		45	40	35	30	25	20	10
Ta	Tabelle A Fortsetzung	1 Fort	tsetzu	ıng					
Nr.	R1	R2	R3	4 <del>4</del>	R5	R6	NR 7R8		physikalische Eigenschaften
	. CH3	#	<b>.</b>	m	CH <sub>2</sub> CH <sub>2</sub> -Cyclo- pentyl	斑	NH Propyl	۲۱	<pre>1H-NMR (CDCl3): d 8,15 t 7,62 d 7,16 s 6,16 t 3,26 s 2,63 m 1,71 t 0,97 [ppm]</pre>
9.	CH3	Ħ	Ħ	Ħ	CH <sub>2</sub> CH <sub>2</sub> -Cyclo- pentyl	Ħ	NНМе		1H-NMR (CDCl3): d 8,19 t 7,69 d 1,9 s 6,19 q 5,60 d 2,94 s 2,66 m 1,69 [ppm]
6.7	CH3	#	Ħ	ĸ	CH <sub>2</sub> CH <sub>2</sub> -Cyclo- pentyl	æ	NCH3CH2C6H5	26H5	1H-NMR (CDCl3): d 8,14 t 7,64 m 7,26 d 7,16 s 6,31 s 4,89 s 3,13 s 2,70 m 1,62 [ppm]
8.	CH3	##	_ <b>E</b> E	Ħ	CH20C6H5	Ħ	NH Propyl	<del>ار</del>	Smp.: 152 - 153°C
6.	CH3	æ	# .	Ħ	CH2CH2Cyclopentyl	# T	$\binom{\circ}{z}$		Smp.: 98 - 100°C
6.10	СНЗ	Ħ	Ħ	Ħ	CH20C6H5	. #	NEt2		Smp.: 142°C

5 10 15		physikalische Eigenschaften	Smp.: 122 - 123°C	Smp.: 134 - 136°C	Smp.: 125°C	Smp.: 109°C	<pre>1H-NMR (CDCl3): d 8,11 t 7,66 d 7,18 g 3,69 s 2,70 s 2,66 t 1,33 [ppm]</pre>	<sup>1</sup> H-NMR (CDCl <sub>3</sub> ): d 8,16 t 7,68 d 7,19 q 3,26 s 2,70 s 2,64 [ppm]
25	·	NR7R8	C <sub>z</sub>	N(CH3)2	$\binom{\circ}{z}$	NCH3C6H5	NEt2	NMe <sub>2</sub>
30		R6	Œ	æ	æ	щ	ថ	ដ
35 <sub>.</sub>		R5	CH2OC6H5	CH20C6H5	CH2OC6H5	CH20C6H5	CH <sub>3</sub>	CH3
	bu	R4	Ħ	<b>#</b>	Ħ	H	Ħ	<b>=</b>
45	setzu	R3	æ	· #	Ħ	Ħ	Ħ.	<b>#</b>
	Fort	R2	×	μ	<b>#</b> .	Ħ	Ħ	<b>#</b>
50	Tabelle A Fortsetzung	R1	снз	CH3	CH3	CH3	CH <sub>3</sub>	CH3
55	Tab	Nr.	6.11	6.12	6.13	6.14	7.1	7.2

					•		-41
5		nschaften					d 8,14 t 7,64 3,81 s 3,46
10		sche Eige	106 - 107				<b>ບ</b> ຄໍ
15		physikalische Eigenschaften	Smp.: 106				1H-NMR (CDC13): d 7,16 s 4,56 s s 2,64 [ppm]
20							
· •25		NR 7R8	NH Propyl	NH Propyl	NH Butyl	C <sub>z</sub>	OCH3 NHC3H7
30		R6	CJ	Ħ	ж	OCH3	оснз
35						.н.2	
40		R5	CH3	CF3	CF3	MeOCH2	Meoch <sub>2</sub>
40	pu	R4	Ħ	# (	#	<b>#</b>	×
45	setzu	к3	Ħ	. #	Ħ	<b>#</b> .	<b>ж</b>
	Fort	R2	Ħ	æ	Ħ	Ħ	Ħ
50	<b>Tabelle A</b> Fortsetzung	R1	СН3	СН3	СН3	CH3	CH3
55	Tab	Nr.	7.3	7.4	7.5	7.6	7.7

5		schaften	08 t 7,64 7 s 3,49					121°C		
10		che Eigen	13): d 8,	,24 [ppm]			: 102°C	120 -	.: 129°C	.: 77°C
15		physikalische Eigenschaften	1H-NMR(CDCi3): d 8,08 t 7,64 d 7,16 s 4,59 q 3,67 s 3,49	s 2,66 t 1,24 [ppm]	•	٠	Smp.	: · dwg	:•dwg	Sap.
20										
25	-	NR7R8	NEt2		NHC6H5		NHC2H5	NHCH2C6H5		NHC3H7
30		R6	оснз		оснз	•	оснз	OCH3	оснз	Br
35							8	8	8	
40		,R5	Meoch2		MeOCH <sub>2</sub>		н3сосн2	нзсосн2	н3сосн2	C3H7
	ng	R4	Ħ		æ	٠	×	Ħ	Ħ	Ħ
45	Fortsetzung	R3	Ħ		Ħ		Ħ.	Ħ	. #	Ħ
	Fort	R2	Ħ		Ħ		· ,舞	<b>#</b> .	Ħ	Ħ
<b>50</b>	Tabelle A	R1	СНЗ		CH3		CH3	CH <sub>3</sub>	CH3	CH3
55	Tab	Nr.	7.8		7.9		7.10	7.13	7.12	7.13

		1						
5		aften						
10		Eigensch	ى 2°36	ე <sub>66</sub> 8	103°C		74°C	. 83°C
15		physikalische Eigenschaften	Smp.: 95	Sm dms	Smp.: 10		Smp.: 72	Smp.: 80
20		Kųd						٠
25		NR 7R8	N(C2H5)2	$\binom{\circ}{z}$	N(CH3)2	N N-CH3	°	N N-CH <sub>3</sub>
30		R6	H	H M	Вг	Ħ		បី
35				. · ·	-			
40		ж <sub>5</sub>	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7	СНЗ	СН3
	bur	R4	<b>#</b> '	¤	<b>#</b>	<b>#</b>	¤	Ħ
45	csetzı	к3	m.	×	<b></b>	<b>.</b>	#	· ж
	Fort	R2	Ħ	Ħ	<b>¤</b> .	Ħ	Ħ	, <b>#</b>
50	Tabelle A Fortsetzung	R1	CH3	CH3	СНЗ	СН3	СНЗ	CH3
55	Tab	Nr.	7.14	7.15	7.16	7.17	7.18	7.19

55	50		45	40		35	30	25	20	15	10	5
Ta	Tabelle A Fortsetzung	A For	tsetzı	bun								
Nr.	R1	R2	R3	R4	RS		R6	NR 7R8		physikal	physikalische Eigenschaften	nschaften
7.20	СНЗ	斑	<b>#</b>	<b>#</b>	СНЗ		เว	He He		Sap	. 95 - 97°C	ပ္
8.1	CH3	Ħ	Ħ	Ħ			- (CH <sub>2</sub> ) 4-	NHCH3		1H-NMR (C d 7,17 s m 2,35 m	1H-NMR (CDCl3): d 8,2 d 7,17 s 3,14 m 2,91 m 2,35 m 1,84 [ppm]	1H-NMR (CDCl <sub>3</sub> ): d 8,21 t 7,66 d 7,17 s 3,14 m 2,91 s 2,66 m 2,35 m 1,84 [ppm]
80	CH3	æ	#	m			- (CH <sub>2</sub> )4-	°)	•	1H-NMR (Cd 7,17 ms 2,68 ms	1H-NMR (CDCl3): d 8,14 t 7, d 7,17 m 3,85 m 3,47 m 3,05 s 2,68 m 2,59 m 1,86 [ppm]	1H-NMR (CDCl3): d 8,14 t 7,68 d 7,17 m 3,85 m 3,47 m 3,05 s 2,68 m 2,59 m 1,86 [ppm]
დ ც.	GH3	æ	<b>=</b>	æ			-(CH <sub>2</sub> )4-			1H-NMR (C d 7,15 m s 2,66 m	1H-NWR (CDCl3): d 8,16 t 7, d 7,15 m 3,71 t 2,97 t 2,78 s 2,66 m 1,86 [ppm]	1H-NWR (CDCl <sub>3</sub> ): d 8,16 t 7,64 d 7,15 m 3,71 t 2,97 t 2,78 s 2,66 m 1,86 [ppm]
œ 4.	СНЗ	Ħ	æ	Ħ			-(CH <sub>2</sub> )4-	NH Propyl		Smp.:	Smp.: 170 - 172°C	
8.5	CH3	Ħ	Ħ	Ħ			- (CH2)4-	NEt2		Smp.:	153 -	154°C

5		haften						
10		e Eigenso	- 144°C		)			
15		physikalische Eigenschaften	Smp.: 141		·		*	
20		·		н	5H5			
25		NR 7R8	Ç,	NHCH2C≡C-H	NCH3CH2C6H5	NH Propyl		NH Butyl
<b>30</b>		Rб	-(сн́2)4-	-(CH2)4-	-(CH <sub>2</sub> ) <sub>4</sub> -	OCH3	OCH3	Ħ
35			(D)	Ď) ·	٥) -	•		
40		д <sub>5</sub>				Ħ	æ	щ
	ıng	R4	Ħ	<b>=</b>	Ħ	<b>¤</b>	, <b>#</b>	#
45	csetzı	к3	Ħ	Ħ	Ħ	<b>#</b>	. #	Ħ
	1 Fort	$\mathbb{R}^2$	Ħ	Ħ	Ħ	×	r.	Ħ
50	Tabelle A Fortsetzung	$R^1$	CH3	CH <sub>3</sub>	СНЗ	CH3	CH3	CH <sub>3</sub>
55	Ħ	Nr.	8.6	. 7.	8.	9.1	. 6	e. 6

5 10 15		physikalische Eigenschaften		1H-NMR (CDC13): d 8,14 t 7,54 d 7,20 s 6,38 q 3,58 s 2,68	t 1,23 [ppm]		,	· .				
20										•		
25		NR 7R8	NH Propyl	NEt2	(			NH Pentyl		NH Propyl	-	NH Propyl
30		R6	Ħ	Ħ		Ħ		оснз		æ		벏
35		3								NH Propyl		NH Et
40		R5	Ħ	ដ		C		CI		罢		吳
	bun	R4	Ħ	#		Ħ		<b>#</b>		Ħ		H
45	setz	R3	<b>.</b>	<b>#</b>		<b>#</b>		Ħ	. •	Ħ		Ħ
	1 Fort	R2	Ħ	Ħ		¤	•	Ħ		×		Ħ
<b>50</b>	<b>Tabelle A Fortsetzung</b>	R1	CH3	CH3		СНЗ		СНЗ		CH3		CH3
55	Taj	Nr.	9. 4.	و ب		9.6		9.7		9.8		6.6

5		ften				•		-
-		nscha			•	•		
10		Eige				•		•
15		physikalische Eigenschaften						
20		kųd						
25		NR7R8	NH Et	NEt2	NHMe .	NH Butyl	NH Propyl	NH Propyl
30		В6	Ma	<b>*</b>	, <b>1</b> 2	CH <sub>3</sub>	可 九	CH <sub>3</sub>
35			6 <sub>F</sub>			S-C6H4-4-C1		
40	•	<b>3</b> 5	0C4H9	OCH3	SMe	υ' 	Ħ	Ħ
	bun	44 4	Ħ	<b>*</b>	æ	Ħ	<b>#</b>	Ħ
45	tsetz	ж <sub>3</sub>	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	, <b>#</b>
	A For	R2	æ	· 변·	æ	Ħ	. <b>¤</b>	æ
50	Tabelle A Fortsetzung	R1	CH3	СНЗ	СНЗ	CH3	CH3	CH3
<b>5</b> 6	Tat	Nr.	9.10	9.11	9.12	9.13	9.14	9.15

abelle A Fortsetzung  R1 R2 R3 R4 R5  R6  R1 R2 R3 R4 R5  CH3 H H H C1 H  CH3 H H H C1 H  CH3 H H H CC2H5 H  CH4 H H CC4  CH3 H H H CC4  CH3 H H H CC4  CH4 H H H CC4  CH5 H H H H CC4  CH5 H H H CC4  CH5 H H H CC4  CH6 H H H CC4  CH7 H H H CC4  CH7 H H H CC4  CH6 H H H CC4  CH7 H H H CC4  CH								30
Selle A Fortsetzung  R1 R2 R3 R4 R5  CH3 H H H NHC3H7 H NEt2  CH3 H H H C1 H NEt2  CH3 H H H C1 H NHC3H7  CH3 H H H C1 H NHC3H7  CH3 H H H C1 H NHC3H7	5		chaften	ည	4 t 7,68			3,36 g 6,
Selle A Fortsetzung  R1 R2 R3 R4 R5  CH3 H H H NHC3H7 H NEt2  CH3 H H H C1 H NEt2  CH3 H H H C1 H NHC3H7  CH3 H H H C1 H NHC3H7  CH3 H H H C1 H NHC3H7	10		he Eigens	•	.3): d 8,1 37 q 3,56	159°C	. 135°C	cl3): dd (,51 [ppm]
Selle A Fortsetzung  R1 R2 R3 R4 R5  CH3 H H H NHC3H7 H NEt2  CH3 H H H C1 H NEt2  CH3 H H H C1 H NHC3H7  CH3 H H H C1 H NHC3H7  CH3 H H H C1 H NHC3H7	15		hysikalisc	<b></b> сти	H-NWR(CDC)	SmS	Smb	1H-NMR (CDC13): dd s 3,22 s 2,51 [ppm]
abelle A Fortsetzung  R1 R2 R3 R4 R5  R1 R2 R3 R4 R5  CH3 H H H C1 H  CH3 H H H C1 H  CH3 H H H CC1 H  H CH2 H H H CH2	20		Д		4 6 1			,
abelle A Fortsetzung  R1 R2 R3 R4 R5  CH3 H H H H C1  CH3 H H H C1  CH3 H H H C1	25		NR7R8	NEt2	NEt2	$\bigcirc$	NHC3H7	NMe2
abelle A Fortsetzung  R1 R2 R3 R4 R5  CH3 H H H H C1  CH3 H H H C1  CH3 H H H C1	30		R6	ж	<b>#</b>	<b>#</b>	<b>#</b>	Ħ
abelle A Fortsetzung R1 R2 R3 R4 R CH3 H H H H CH3 H H H	35			,				
abelle A Fortsetzung R1 R2 R3 R4 CH3 H H H CH3 H H H CH3 H H H H CH3 H H H	40		R5	NHC3H7	CI	ប៊	0C2H5	CH3
Tabelle A Fortsetzu.  16 CH <sub>3</sub> H H  .17 - CH <sub>3</sub> H H  .18 CH <sub>3</sub> H H  .19 CH <sub>3</sub> H H	40	bu	R4	Ħ	æ	×	Ħ	Ħ
Tabelle A Fort  1.16 CH <sub>3</sub> H  1.17 CH <sub>3</sub> H  1.19 CH <sub>3</sub> H	45	setzu	ж3	Ħ	Ħ	Ħ	· #	#
Tabelle A .16 CH3 .17 CH3 .18 CH3 .19 CH3		Fort	R2	æ	- <b>m</b>	Ħ	Ħ	Ħ
.16 .19 .19	50	elle A	R1	CH <sub>3</sub>	CH3	снз	СН3	C6H5
	55	Tabe	Nr.	9.16	9.17	9.18	9.19	10.1

5		en	6,26	s 6,19 ),98	s 6,17 [ppm]	-	8 6,21 1,24	6,15 72
		schaft	dd 8,32 s 1,23 [ppm]	(CDCl3): dd 8,33 s 6 s 2,47 m 1,65 t 0,98		٠.	(CDCl3): dd 8,28 s 6 t 2,73 m 1,80 t 1,24 [ppm]	8,31 s 70 m 1,
10		Eiger	3): dd   t 1,2	3): dd 7 m 1,6	3): dd 2,50 d		3): dd 3 m 1,6	3): dd 7 t 2,' 3 [ppm]
15		physikalische Eigenschaften	1H-NMR (CDCl3): dd 8,32 s q 3,62 s 2,51 t 1,23 [ppm]	~ -4u	1H-NMR (CDCl3): dd 8,39 sept 3,92 s 2,50 d 1,28		1H-NMR (CDCl3): dd 8,28 q 3,61 t 2,73 m 1,80 t 1 t 1,02 [ppm]	1H-NMR (CDCl <sub>3</sub> ): dd 8,31 s 6,15 t 5,28 m 3,27 t 2,70 m 1,72 t 1,01 t 1,03 [ppm]
		physi	1H-NMR q 3,62	1H-NMR t 3,24 [ppm]	1H-NM sept 3		1H-NMR q 3,61 t 1,02	1H-NMH t 5,28 t 1,03
20					<del>,</del>	С6Н3)		-
25				py1	iso-Propyl	NH-(3,5-C1 <sub>2</sub> -C <sub>6</sub> H3)		py1
		NR 7R8	NEt2	NH Propyl	NH 180	NH- (3,	NEt2	NH Propyl
30		R6	ж	ж	ж	CH3	Ħ	<b>X</b>
35								
		R5	СН3	СН3	CH3	CH <sub>3</sub>	C3H7	C3H7
40	m	R4 I	ж	Ħ.	#	; <b>;</b>		Ħ
	etzung	R <sup>3</sup>	Ħ	Ħ	н	Ħ	ж : : ж	Ħ
45	Forts	R2	· <b>=</b>	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ
50	Tabelle A Fortset	R1	C6H5	C6H5	C6HS	C6H5	C6H5	C6H5
	Tabe	Nr.	10.2	10.3	10.4	10.5	11.1	11.2
55		-,						

			92				•	თ
5		nschaften	dd 8,33 s 6,26 1,82 t 1,00				ن ن	8,81 d 8,49 41 s 6,73 1]
10		physikalische Eigenschaften	(CDCl3): dd 8,33 s 6 t 2,76 m 1,82 t 1,00				155 - 156°C	1H-NMR (CDCl3): d 8,81 d m 8,10 t 7,81 m 7,41 s 6, q 3,69 t 1,26 [ppm]
15		physikal	1H-NMR (CDCl <sub>3</sub> ): s 3,20 t 2,76 m [ppm]				Smpkt.:	1H-NMR ( m 8,10 t q 3,69 t
20				NH-CH2-CH=CH2	NHCH2-CH=CH-CH3 E-Isomeres	NHCH2-CH=CH-CH3 Z-Isomeres		
25		NR 7R8	NMe2	NH-CH <sub>2</sub>	NHCH2-CH=C E-Isomeres	NHCH2-CH=CI Z-Isomeres	NEt2	$\bigcirc$
30		R6	<b>#</b>	Ħ	뾰	СНЗ	Ä	Ħ
;								
35		R5	С3H7	С3H7	C3H7	C3H7	C6H5	C6H5
40	bu	R4	Ħ	Ħ	ж	æ	Ħ	Ħ
	setzu	к3	m ·	æ	Ħ	<b>#</b>	<b>#</b> (	Ħ
45	Fort	R2	Ħ	: <b>#</b>	Ħ	¤	Ħ	Ħ
	Tabelle A Fortsetzung	R1	C6H5	C6H5	C6H5	C6H5	æ	æ
50	Tab	Nr.	11.3	11.4	11.5	11.6	20.1	20.2
							,	

_		aften						
5		physikalische Eigenschaften	- 120°C					- 190°C
10		che	118					189
		talis	Змр.:					Smp.:
15		physi						
20			140	Propyl		- <b>9</b>		
25		NR7R8	NH Propyl	NH iso-Propyl	NHMė	Z S S	NMe2	$\binom{\circ}{z}$
		R6	Ħ	#	æ	Ħ	<b>.</b>	Ħ
30	٠	R5	C6H5	C6H5	С6Н5	C <sub>6</sub> H <sub>5</sub>	C6H5	C6H5
35	•	R4	Ħ	<b>z</b>	щ	æ	Ħ	Ħ
	ğ	ж3	×	· <b>m</b>	Ħ	<b>#</b>	Ħ	æ
40	setzur	R2	×	æ	Ħ	<b>m</b> .	Ħ	Ħ
	Fort						· :	
45	Tabelle A Fortsetzung	R1	æ	æ	щ	· <b>m</b>	Ħ	. #
50	Tabe	Nr.	20.3	20.4	20.5		20.7	20.8
				-	-			

5		haften	-				34 t 7,85 s 6,32	30 t 7,81 s 6,25 t 1,23
10		physikalische Eigenschaften	Smp.: 146°C	Smp.: 123°C	, 82°C	Smp.: 115 -117°C	(CDCl <sub>3</sub> ): d 8,34 d 7,23 d 6,92 s	(CDCl3): d 8,30 d 7,22 d 6,92 s g 3,62 s 2,52 t
15		physikali	. dms	Smp.	: dwg	Smp	<sup>1</sup> H-NMR (CDCl <sub>3</sub> ): d 7,56 d 7,23 d	1H-NMR (Cl d 7,53 d s 5,39 q [ppm]
20				3)2		Δ		
26		NR 7R8	NHC3H7	NHCH2CH(CH3)2	Ç	NHCH(CH3)2	NMe2	NEt2
30		R6	Ħ	<b>12</b>	ш	Ħ	Ħ	щ
<i>3</i> 5		RS	CH <sub>3</sub>	CH3	CH <sub>3</sub>	СН3	CH3	В З
		R4	æ	×	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ
. 40	pt.	ж3	Ħ	æ	×	<b>#</b> .	. #	Ħ
	etzung	R2	<b>m</b> .	Ħ	Ħ	æ	##	<b>.</b>
45	Tabelle A Forts	R1	ж	m.	. m	m m	4-C1-C6H4- OCH2	4-C1-C6H4- OCH2
50	Tab	Nr.	20.9	20.10	20.11	20.12	30.1	30.2

5		physikalische Eigenschaften				(CDCl <sub>3</sub> ): d 8,29 t 7,81 d 7,24 d 6,93 s 6,24 g 3,6 t 2,74 m 1,81	t 1,02 [ppm] (CDCl3): d 8,31 t 7,81 d 7,23 d 6,93 s 6,30 s 3,19 t 2,74 m 1,83 [ppm]
15		physikal					t 1,25 t 1,02 [p 1H-NMR (CDCl3): d 7,54 d 7,23 d s 5,34 s 3,19 t t 1,01 [ppm]
20							
25		NR7R8	NH Propyl	NHEt		NEt2	ММе <sub>2</sub>
30	,	я6	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ
35		R5	CH <sub>3</sub>	CH <sub>3</sub>	CH <sub>3</sub>	Propyl	Propyl
		R4	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	щ
40	bn .	R3	Ħ	æ	m	, <b>m</b>	Ħ
45	etzun	R2	<b>#</b>	æ	<b>12</b>	#	Ħ
50	Tabelle A Fortsetzung	R1	4-Cl-C <sub>6</sub> H <sub>4</sub> - OCH <sub>2</sub>	с6н5-осн2	2,6-(Me)2- C <sub>6</sub> H <sub>3</sub>	4-c1-c <sub>6</sub> H <sub>4</sub> - ocH <sub>2</sub>	4-C1-C6H4- OCH2
55	Tab	Nr.	30.3	30.4	30.5	31.1	31.2

					35	46		
5		schaften	3,31 t 7,82 91 d 6,18 71 m 1,70		1H-NMR (DMSO-d <sub>6</sub> ): d 8,21 t 7,92 d 7,58 d 7,37 dd 7,09 d 6,94 s 6,51 s 5,28 q 3,58 s 2,35 t 1,14 [ppm]	<pre>1H-NMR (DMSO-d<sub>6</sub>): d 8,21 t 7,94 d 7,60 d 7,39 dd 7,09 d 6,94 s 6,50 s 5,23 q 3,59 t 2,63 m 1,71 t 1,15 t 0,96 [ppm]</pre>		
10		sche Eiger	(CDCl <sub>3</sub> ): d 8, d 7,24 d 6,91 m 3,26 t 2,71 [ppm]	- 140°C	(DMSO-d <sub>6</sub> ): d 8,21 t d 7,37 dd 7,09 d 6,9 s 5,28 q 3,58 s 2,35 [ppm]	(DMSO-d <sub>6</sub> ): d 8,21 t d 7,39 dd 7,09 d 6,9 s 5,23 g 3,59 t 2,63 t 1,15 t 0,96 {ppm]	Smp.: 116°C	· ·
15		physikalische Eigenschaften	1H-NMR (CDCl3): d 8,31 d 7,55 d 7,24 d 6,91 d s 5,34 m 3,26 t 2,71 m t 1,01 [ppm]	Smp.: 139 - 140°C	1H-NMR (DMSO d 7,58 d 7,3 s 6,51 s 5,2 t 1,14 [ppm]	1H-NMR (Dr d 7,60 d r g 6,50 s m m 1,71 t :	TES .	
20								
25		NR7R8	NH Propyl	лсн3с <sub>6</sub> н5	NEt2	NEt2	мс6н5	NCH3C6H5
<b>30</b>		яę	Ħ	æ ·	III.	Ħ	Ħ	<b>#</b>
35		R5	Propyl	Propy1	CH3	Propyl	Propyl	Propyl
40		R4	Ħ	Ħ	×	Ħ	Ħ	Ħ
	but	R3	×	Ħ	斑	Ħ	Ħ	Ħ
45	etzu	R2	Ħ	Ħ	iii	<b>m</b> .	H	Ħ
50	Tabelle A Fortsetzung	R1	4-C1-C6H4- OCH2	4-C1-C6H4- OCH2	4-C1-C6H4- O-C6H4-OCH2	4-с1-с <sub>6</sub> н <sub>4</sub> - 0-с <sub>6</sub> н <sub>4</sub> -осн <sub>2</sub>	С6Н5СН2	C6H5CH2
55	Tat	Nr.	31.3	31.4	40.1	41.1	50.1	50.2

	i						
5	Elgenschaften					·	
10			•				
15	physikalische						
. 20						-	
25	nr <sup>7</sup> r <sup>8</sup>	NH Propyl	NH Pentyl		NH Propyl	NEt2	
30	Rб	н	<b>#</b> .	#	<b>#</b>	×	<b>#</b>
35	R <sup>5</sup>	Propyl	Propyl	Propyl	iso-Propyl	iso-Propyl	iso-Propyl
40	R4	Ħ	<b>E</b>	Ħ	×	. #	Ħ
	ng R3	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	æ	Ħ
45	setzui R <sup>2</sup>	×	æ	<b>#</b>	<b>=</b>	<b>. </b>	ш
50	Tabelle A Fortsetzung R <sup>1</sup> R <sup>2</sup>	C6H5CH2	C6H5CH2	С6Н5СН2	C6H5CH2	С6Н5СН2	C6H5CH2
55	rab Nr.	50.3	50.4	50.5	50.6	50.7	50.8

		en			<del>.</del> .				
6		physikalische Eigenschaften							
		igens					117°C	163°C	
10		the E		D. 86	27°C	154°C	115 -	162 -	164°C
		alisc		Smp.: 98	Smp.: 127°C	Smp.: 1!	Smp.: 1.	Smp.: 10	Smp.: 1
15		hysih		Smg	Smi	Smg	S	Smg	Smj
		٩							
20						•			
25			ارحرا	15)2	17	3)2	^	0	ë ë \∘/
		NR 7R8		N(C2H5)2	NHC3H7	N(CH3)2		$\binom{z}{z}$	
30		Rб	_	***	, (	m	Ħ	Ħ	. <b>#</b>
			ру1 н		Ħ		<b>"</b>	-	
35		R5	iso-Propyl	C3H7	С3Н7	C3H7	C3H7	С3Н7	C3H7
		R4	l.						, O
40			. <b>#</b>	# '	エ	Ħ	×	##	***
	ng.	ж <sup>3</sup>	H	Ħ	<b>#</b>	Ħ	Ħ	Ħ	æ
<b>4</b> 5	setzul	R2	Ħ	Ħ	斑	. #	Ħ	, <b>m</b>	Ħ
	Fort		<sup>1</sup> 2	72	12	H2 .	H 2	H.2	H <sub>2</sub>
50	Tabelle A Fortsetzung	R1	С6Н5СН2	сен5сн2	C6H5CH2	C6H5CH2	с6н5СН2	сен5сн2	с6н5сн2
	abel	ΙŢ							
55	r	Z r	50.9	50.10	50.11	50.12	50.13	50.14	50.15

		ı								
5		Eigenschaften			148°C		ប			ပ
10		e Eigen	134°C	170°C	147 - 14	119°C	99 - 101°C	139°C	147°C	121-123°C
15		physikalische	Smp.: J	Smp	Smp.	: · dws .	Smp.:	Smp. r	Smp	Smp.
20		shq								
25		NR7R8	N-CH3	HN	NHC3H7	N(C2H5)2	$\binom{\circ}{z}$	°	NHC3H7	NHCH2CH=CH2
30		R6	Ħ	H	Ħ	Ħ	Ħ	Œ	Ħ	Ħ
35	•	RS	C3H7	C3H7	С6Н5	C6H5	C6H5	С5Н9	С5Н9	сънд
		R4	Ħ	æ	æ	, pr	Ħ	Ħ	<b>H</b> -	. <b>#</b>
40	יש	R3	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	#4	æ	Ħ
45	rtsetzun	<sub>R</sub> 2	¤	×	♯ .	æ	æ	, щ	Ħ	ж
50	Tabelle A Fortsetzung	R1	C <sub>6</sub> H <sub>5</sub> CH <sub>2</sub>	C6H5CH2	С6Н5СН2	сен5сн2	C6H5CH2	сен5сн2	С6н5сн2	C6H5CH2
55	Tab	Nr.	50.16	50.17	51.1	51.2	51.3	52.1	52.2	52.3

		ĺ		끍 .						
5		Eigenschaften		CDCl3): d 8,16 t 7,64 7,18 d 8,01 s 6,38 t 3,78 m 2,90-2,74 m 1,91-1,60 m 1,50-1,15 0,76 [ppm]			116°C	133°C		
10			Smp.: 133°C	I-NMR(CDCl <sub>3</sub> ): d 8,16 t 7 7,37-7,18 d 8,01 s 6,38 4,35 t 3,78 m 2,90-2,74 2,52 m 1,91-1,60 m 1,50 1,02-0,76 [ppm]	Smp.: 149°C	Smp.: 162°C	Smp.: 114 -	Smp.: 130 -		Smp.: 145°C
15		physikalische	Sm	1H-NMR(CDCl3): m 7,37-7,18 d 8 s 4,35 t 3,78 t t 2,52 m 1,91-3 m 1,02-0,76 [pp	ESS	S	S	R.O.		SE
20										
25		NR <sup>7</sup> R <sup>8</sup>	NHC5H9	N-CH3	NHC3H7	NHCHCH3C2H5	$\mathring{\mathbb{Q}}$	NHCH2CH=CH2		NHCH2C6H5
30		R6	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ		Ħ
35		R5	C5H9	с5н9	C6H5CH2	C6H5CH2	C6H5CH2	С6Н5СН2		C6H5CH2
		R4	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	<b>m</b>		Ħ
40	חד	R3	Ħ	Ħ	· #	Ħ	<b>#</b> ,	Ħ		Ħ
<b>4</b> 5	tsetzung	R2	Ħ	Ħ	<b>#</b>	Ħ	Ħ	Ë		·¤
50	Tabelle A Fortsetzung	R1	C6H5CH2	сен5сн2	С6Н5СН2	C6H5CH2	C6H5CH2	C6H5CH2	-	C6H5CH2
<b>55</b> ,	Tab	Nr.	52.4	. 5.	53.1	53.2	53.3	53.4		53.5

		1	0		1	•		<u>د</u>
5		haften	d 8,24 t 7,8 4,76 m 3,69 0,97 [ppm]					d 8,50 m 8,13 6,71 s 4,79 1,72 t 1,04
10		Eigensc	s 4,76 t 0,97				116 -117°C	8,50 m 8 6,71 s 4, m 1,72 t 1,
15		physikalische Eigenschaften	1H-NMR (CDCl3): d 8,24 t 7,80 d 7,49 s 6,35 s 4,76 m 3,69 t 2,71 m 1,65 t 0,97 [ppm]			•	Smp.: 116	1H-NMR (CDCl3): d 8,50 m 8, t 7,85 m 7,49 s 6,71 s 4,79 s 3,49 m 3,36 m 1,72 t 1,04 [ppm]
20		phys	1H-NMR d 7,49 t 2,71					1H-NMH t 7,85 s 3,49 [ppm]
25		NR7R8	$\frown$	NH Propyl	NH Propyl	NCH2C6H5	$\binom{\circ}{z}$	NH Propyl
		Z.	LiJ	H	NH	NC	(2)	E
30								•
		я <sub>6</sub>	Ħ	耳	Ħ	Ħ	×	<b>z</b> .
35		R5	Propyl	Propyl	iso-Propyl	Propyl	Propyl	
40		R4	æ	· #	щ	Ħ	· ш	Œ
	ng	ъ3	<b>#</b>	æ	<b>=</b>	Ħ	æ	m
45	setzu	R2	Ħ	Ħ	Ħ	) 	<b>#</b>	, <b>#</b> =
50	Tabelle A Fortsetzung	R1	н <sub>3</sub> сосн <sub>2</sub>	н3сосн2	н3сосн2	сн3осн2	сн3осн2	н3сосн2
5 <b>5</b>	Tab	Nr.	71.1	71,2	71.3	71.4	71.5	72.1

5 10		, physikalische Eigenschaften	1H-NMR (CDCl <sub>3</sub> ): d 8,35 m 8,11 t 7,82 m 7,46 s 6,74 s 4,78 q 3,68 s 3,49 t 1,24 [ppm]	Smp.: 147 - 148°C					
20			- )(						
25		NR 7R8	NEt <sub>2</sub>	Ç	NH Propyl		NMe2	NH Butyl	NH Propyl
<b>30</b> .		R6	Ħ	Ħ	Ħ	⊯·	×	ж .	Ħ
35		R5	С6Н5	сенѕ	C3H7	C3H7	C3H7	CH(CH3)2	СН(СН3)2 Н
40		44	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	#	Ħ	æ
	bu.	R3	<b>#</b>	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ
45	setzw	R2	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	# .	<b>#</b>	<b>#</b> \
50	Tabelle A Fortsetzung	R1	Н3СОСН2	Н3СОСН <sub>2</sub>	С3Н7	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7
55	Ta	Nr.	72.2	72.3	80.1	80.2	80.3	80.4	80.5

	i		•	·		-	•
5	Elgenschaften						
10			٠				
15	physikalische		٠			•	
20							
25	NR <sup>7</sup> R <sup>8</sup>	NHEt	NH Butyl	NH Propyl	NHEt	NMe2	$\bigcirc_{\mathbf{z}}$
30	R6	H.	Ħ	Ħ	æ	Ħ	Ħ
35	s 2	СН(СН3)2	C6H5	Propyl	Propyl	Propyl	iso-Propyl H
	74 44	<b>#</b>	æ	Ħ	Ħ	×	##
40	9 R3	Ħ	¤	CH3	CH3	CH3	СН3
<b>4</b> 5	rtsetzun R2	#	#	Ħ	<b>#</b>	, <b>m</b>	<b>=</b>
50	Tabelle A Fortsetzung	C3H7	С3Н7	СНЗ	СĦЭ	снз	CH3
55	Tak Nr.	80.6	80.7	90.1	90.2	90.3	90.4

		en						
5		Eigenschaften						•
10		lische Ei		-				
15		physikalische						
20					pyl			
25		NR 7R8	NH Propyl	Q	NH-1so-Propyl	NHEt	NEt2	NMe2
30		R6	×	Ħ	<b>.</b>	Ħ	Ħ	· #
<b>35</b>		R5	Propyl	Propyl	Propyl	C6H5	CAHA	Se <sup>6</sup> 5
		R4	. #	<b>*</b>	Ħ	<b>#</b>	×	<b>#</b>
40	ģ	R3	Ēŧ	日	四 九	Bt	М Т	西
45	Tabelle A Fortsetzung	R2	Ħ	. ##	æ	<b>#</b>	. #	: #
		,						
50	ile A	R1	H	æ	¤	×	Ħ	: #

	-	1									
5		Eigenschaften			•						
10		Eigensc				•	128°C				
		lische				108°C	127 -		133°C		Smp: 125°C
15		physikalische				Smp.:	Smp.:		Smp		: dwg
20											
25		NR <sup>7</sup> R <sup>8</sup>	NH Propyl		NMe2	NH Propyl	NHMe	-	GHO OH	CH <sub>3</sub>	$\binom{\circ}{z}$
30		R6	Ħ	-	×	æ	Ħ		×	-	æ
35		R5	iso-Propyl H		iso-Propyl H	Propyl	Propyl		C3H7		C3H7
		R4	, <b>m</b>		×	Ħ	æ		-11		×
40	Ď.	R3	五		西	Ħ	×		Ħ		×
	setzur	R2	Ħ		Ħ	CH3	СНЗ	•	CH3		CH3
45	Forti					-			-		-
<b>50</b> ·	Tabelle A Fortsetzung	R1	æ		Ħ	снз	CH <sub>3</sub>		CH3		CH 3
	Tal	Nr.	100.7		100.8	101.1	101.2		101.3		101.4

5		physikalische Eigenschaften	Smp; 87°C	Smp.: 56°C	Smp.: 111°C	Smy.: 127°C	Smp.: 80°C	Smp.: 155°C	Smp.: 86 - 88°C
15		physi	lws	ies	Sair	Saj	ŭus.	ies	Smg
20									
25		NR 7R8	N CH3		NHC5H11	Ç	NHC3H7	N-CH <sub>3</sub>	NHC5H11
<b>30</b>		s R6	С3Н7 Н	С6Н5СН2	C <sub>6</sub> H <sub>5</sub> CH <sub>2</sub>	С6Н5СН2	-(CH <sub>2</sub> )4-	- (CH <sub>2</sub> )4-	-(CH2)4-
35		R5	ઈ,	บั	ບັ	ŭ			•
		R4	Ħ	. #	Ħ	æ	×	Ħ	Ħ
	<b>F</b> 0	R3	Ħ	#	Ħ	×	Ħ	. <b>#</b>	Ħ
40	tsetzung	R2	СН3	CH <sub>3</sub>	CH3	CH <sub>3</sub>	CH3	CH3	CH3
45	For								•
	Tabelle A Forts	R1	CH3	GH 3	снз	GH3	CH3	GH3	CH3
50	rai	Nr.	101.5	101.6	101.7	101.8	101.9	101.10	101.11
55						•			

						٠		
5		physikalische Eigenschaften		-113°C	r)		136°C	r)
10		ische Ei	ე. 96°C	Smp.: 112 -	Smp.: 139°C	Smp.: 185°C	Smp.: 135 -	Smp.: 112°C
15		physikal	s. cans	S	S	Smi	S	Sml
20			•		•			
25		NR 7R8	NEt2	NHEt	NНС3Н7	$\bigcirc$	N NCH <sub>3</sub>	NHC5H11
30		R6	C6H5	C6H5	. <b>#</b>	Ħ	<b>#</b>	Ħ
35		RS	Ħ	ж	Сен5сн2	C6H5CH2	с6н5сн2	C6H5CH2
40		48 4	Ħ	æ	Ħ	Ħ	<b>#</b>	#
40	bu	ж <sub>3</sub>	æ	Ħ	Ħ	Ħ	<b>#</b>	Ħ
45	Fortsetzung	R2	Ħ	<b></b>	<b>#</b> ,.	<b>H</b>	#	出
50	Tabelle A Fo	R1	Propyl	Propyl	C3H7	C3H7	С3H7	C3H7
55	Tat	Nr.	102.1	102.2	102.3	102.4	102.5	102.6

55	<b>50</b>	45		40	35	30	25	20	15		5 10	_
Tabe	Tabelle A Fortsetzung	setzun	ίο.							`		
Nr	R1	R2	В3	R4	R5	R6	NR <sup>7</sup> R <sup>8</sup>	qa d	ysikalis	che	physikalische Elgenschaften	en
102.7	C3H7	Ħ	Ħ	Ħ	С6Н5СН2	Ħ	NHCH2C6H5		Smp.: 156	156	- 159°C	
	- \							•				
102.8	C3H7	Ħ	Ħ	<b>x</b>	(CH <sub>2</sub> ) <sub>2</sub> - H Cyclopentyl	Ħ Ę	NHC3H7		Smp.	112	- 114°C	
102.9	C3H7	Ħ	Ħ	Ħ	(CH2)2- H Cyclopentyl	# Z	$\bigcirc$		Smp.	174°C	D e	-
102.10	C3H7	<b>.</b>	Ħ	Ħ	(CH2)2- H Cyclopentyl	н <del>с</del>			Smp.: 170°C	: 170	၁့၀	
102.11	C3H7	#	Ħ	Ħ	(CH <sub>2</sub> )2- H Cyclopentyl	H H	NHCH2CH=CH2		Sep.	. 141	1 - 143°C	
102.12	C3H7	æ	二二二	Ħ	(CH2)2- H Cyclopentyl	Y1	N NCH <sub>3</sub>		Smp	Smp.: 158	8 - 160°C	

5		naften						
10		Eigenschaften	D <sub>68</sub>		122°C			
			87 -	135°C	121 -	೨, 66	161°C	128°C
15		alie	Smp.: 8		Smp.: 1	Sap.:	Smp.: 1	Smp.: J
		physikalische	Smg	s œgs	Smg	g E	S THE	รีพธ
20								
25		NR7R8	NHC3H7	$\bigcirc$	N N- CH <sub>3</sub>	инс3н7	٥	NHCH2CH=CH2
30		Rб	ОСНЗ	оснз	оснз	บี	ជ .	ដ
35		R5	сн3осн2	сн3осн2	CH3OCH2	CH3	CH <sub>3</sub>	CH3
40		R4	<b>#</b>	×	#	<b>=</b> .	Ħ	Ħ
	D.	В3	ж.	Ħ	Ħ	×	Ħ	æ
45	etzun	R2	H	æ	#	_ <b>=</b>	· #	æ
	Forts			10		-	1	
50	<b>Tabelle A Fortsetzun</b>	R1	C3H7	С3H7	C3H7	C3H7	C3H7	102.18 C3H7
	Tab		102.13	102.14	102.15	102.16	102.17	.18
55	-	Z.	102	102	102	102	102	102

		aften						
5		Eigenschaften		ပ ဗ		<sub>0,68</sub>		၁ ့ 8 9
10		ische E	Smp.: 112°C	61 -	75°C	98	Smp.: 75°C	99
15		physikalische	. • ർഷ്യ	Samo :	Smb	Smp.:	Smp.:	Smp.
20		÷						
25		NR 7R8	NHC5H11		NHC5H11	инс3н7	$\binom{\circ}{z}$	\c_z\
30		R6	ដ	Z,	Ħ	Ħ	, ж	н
35		R5	CH3	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7
		R4	Ħ	Ħ	Ħ	. <b>¤</b>	Ħ	Ħ
40	ğ	ъ3	×	Ħ	· <b>*</b>	· #	æ	æ
45	Tabelle A Fortsetzung	R2	H	Ħ	, <b>#</b>	æ	, EE	Ħ
50	elle A	R1	C3H7	С3H7	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7
55	Tab	Nr.	102.19	102.20	102.21	102.22	102.23	102.24

5		Eigenschaften			r)		<b>r</b> )	P\
10			2°001 - 86	85°C	109 - 110°C	94°C	135 - 137°C	28 - 130°C
15		physikalische	Smp.: 9	San San	. Smp.: 10	Smp.: 94	Smp.: 13	Smp.: 128
20	•							
25		NR <sup>7</sup> R <sup>8</sup>	NHCH(CH <sub>3</sub> ) <sub>2</sub>	N- CH <sub>3</sub>		NHCH2C6H5	NНС3Н7	NHC5H11
<b>30</b>		В6	z	Z	æ	<b>#</b>	-(CH2)4-	-(CH <sub>2</sub> )4-
35	-	R5	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7	i	ì
40		R4	Ħ	Ħ	<b>=</b>	II	Ħ	Ħ
	ņģ	R3	Ħ	<b>" H</b>	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ
45	Tabelle A Fortsetzung	R2	耳.	Ħ	щ	III	ж	¤
50	elle A F	R1	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7
55	Tak	Nr.	102.25	102.26	102.27	102.28	102.29	102.30
							7	7

		اء						
5		<b>enschafte</b>	126°C	113°C				-
10		physikalische Eigenschaften	1	111			·	
15		physikal	Smp.: 125	Smp				
20								
25	;	NR 7R8		$\bigcirc$	NHC5H11	NНМе	NMe2	NH Propyl
30		R6	-(CH <sub>2</sub> )4-	-(CH2)4-	Ħ	Ħ	Ħ	, <b>#</b>
35		R5	<u> </u>	<u>ʊ</u> ,	0C2H5	Propyl	Propyl	Propyl
		R4	<b>X</b>	#	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ
40	ğ	к3	Ħ	#	#	C6H5	с6н5 н	. С6Н5 Н
45	tsetzun	R2	Ħ	<b>#</b>	Ħ	<b>m</b>	` <b>m</b>	<b>11</b>
50	<b>Tabelle A Fortsetzung</b>	R1	С3н7	C3H7	C3H7	<b>z</b>	<b>.</b> # .	H
55	Tab	Nr.	102.31	102.32	102.33	110.1	110.2	110.3

	aften			-			
	Eigenschaften						
5	physikalische						
o	٩						
25 30	NR <sup>7</sup> R <sup>8</sup>	NH-Cyclohexyl		NH Propyl	NHEt	NH-Cyclopropyl	N N-CH3
	R6	×	Ħ	Ħ	ж	Ħ	Ħ
<b>:</b> 5	R5	Propyl	Propyl	iso-Propyl H	iso-Propyl	iso-Propyl	iso-Propyl H
10	R4	Ħ	Ħ	æ	<b>#</b> .	Ħ	Ħ
s setzung	ж3	C6H5	С645	С6Н5	C6H5	C6H5	C <sub>6</sub> H <sub>5</sub>
Fort	R2	Ħ	Ħ	<b>#</b>	. #	Ħ	Ħ
S G Tabelle A Fortsetz	R <sub>1</sub>	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ	Ħ
Tape	Nr.	110.4	110.5	110.6	110.7	110.8	110.9

5		ıften						
10		Eigenscha					119°C	126°C
15		physikalische Eigenschaften				Smp.: 107°C	Smp.: 117 -	Smp.: 125 -
20		<b>v</b> qd		·				
25		nr7r <sup>8</sup>	NH Proypl	NHEt	NH iso-Propyl	NHC5H11	° (°)	
30		ĺ				·		
		R6	Ħ	×	′ <b>¤</b>	Ħ	Ħ	Ħ
35		R5	Phenyl	Phenyl	Phenyl	C3H7	C3H7	C3H7
40		R4	Ħ	Ħ	#	щ	×	æ
45	Tabelle A Fortsetzung	R <sup>3</sup>	C6H5	C6H5	C6H5	C6H5	C6H5	C6H5
	Fort	R2	Ħ	<b>#</b> ·	Ħ	#	Ħ	<b>#</b>
50	11e A	R1	22	<b>#</b>	· ##	Ħ	Ħ	<b>H</b>
	Tabe							
55		N.	110.10	110.11	110.12	110.13	110.14	110.15

5		ften					s(br) 8,64 4,19 t 3,71	·
10		igenscha				. 150°C	: d 8,86 s(br) 6,18 s 4,19 t [ppm]	
15		physikalische Eigenschaften	.: 132°C	Smp.: 139°С	Smp.: 140°С	148 -	1H-NWR(CDCl3): m 7,78-7,26 s 6 t 2,43 s 2,29 [	Smp.: 155°C
20		physik	Smp.:	СшS	дшS	S GES	1H-NMR m 7,78 t 2,43	dws.
25		NR 7R8	NHCH2C6H5	NHC3H7	(°)	, CH3	N- CH <sub>3</sub>	, (^)
30		NR.	Ä	Z	Z	Z	Z	Z
		<sup>8</sup> 6	Ħ	Ħ	Ħ	<b>=</b>	¤	×
35	•	R5	C3H7	C6H5CH2	С6н5СН2	C6H5CH2	С6н5сн2	C3H7
40		R4	<b>#</b>	<b>#</b>	æ	<b>#</b>	Ħ	ĸ
45	Tabelle A Fortsetzung	ъ3	C6H5	C6H5	C6H5	C6H5	C6H5	CH3
	1 For	R2	Ħ	<b>#</b> .	Ħ	<b>#</b>	Ħ	Ħ
50 ·	alle 4	R1	×	¤	<b>.</b>	Ħ	· #	CH3
	Tabe	Nr.	110.16	110.17	110.18	110.19	110.20	120.1

5 10 15	physikalische Eigenschaften	Smp.: 169 - 170°C	<pre>1H-NMR(CDCl3): s(br) 7,96 s(br) 7,03 s 6,38 t 3,71 t 2,74 s 2,64 t 2,53 s 2,36 dq 1,79 t 0,99 [ppm]</pre>	Smp.: 86 - 88°C	Smp.: 112°C	Smp.: 131°C	Smp.: 148°C
25 30	NR 7R8	GH CH	N-CH <sub>3</sub>	NHC3H7		OHN HN	$\mathring{\mathbb{Q}}$
-	R6	Ħ	m	<b>=</b>	<b>±</b>	Ħ	Ħ
35	R5	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7	C3H7	сен5сн2
40	R4	щ	Ħ	Ħ	<b>#</b> ,	æ	缸
45 do de l'extende	R3	снз	СН3	СН3	CH3	CH3	CH <sub>3</sub>
} () (2)	R2 F01	Ħ	Ħ	Ħ	æ	<b>E</b>	Ħ
50 .	R1	CH3	CH3	ÇH.	CH3	СН3	СНЗ
55 55	Nr.	120.2	120.3	120.4	120.5	120.6	120.7

							7,05	
5	•					aften	99 s(br)	
10						e Eigensch	: s(br) 7,	[mdd]
15		,	•			physikalische Eigenschaften	1H-NMR(CDCl3): s(br) 7,99 s(br) 7,05 s 6.11 s 4.18 t 3.65 s 2.63 t 2.45	2,38 g 2,31 [ppm
20						үdd	1H-N	8 2,
25						8	N-CH3	
30		•		•		NR 7R8		
						ж <sub>6</sub>	<b>=</b>	
35						R5	C6H5CH2	
40						R4	Ħ	
<b>45</b>					Tabelle A Fortsetzung	В3	снз	•
					A For	R2	æ	
50				*	elle !	R1	СНЗ	
					Tat	i	8.0	

5	,		ische Eigenschaften	tallin, farblos			
15		ssalze)	physikalische	semikristallin,	· *		
20 25	(¥):	(Säureadditionssalze)	NR 7R8	NH Propyl	NH Et	NH Propyl	NH Butyl
30		, S S	R6	· ##	ж	Ħ	Ħ
35			R5	C6H5	C <sub>3</sub> H <sub>7</sub>	C3H7	CH3
40	ř		R3 R4	<b>.</b>	Ħ	<b>#</b>	<b></b>
45			R <sup>2</sup> R	EE .	## ##	ж ж	
50	_ ea		R1	CH3	СНЗ	СНЗ	C <sub>6</sub> H <sub>5</sub>
55	Tabelle		Nr.	200.1	200.2	200.3	200.4

5 10 15				physikalische Eigenschaften		
20						
25		,		NR7R8	NHEt	
20				R6	×	
30					.5	Cyclopentyl
35	о 1			R5	CH2CH2.	Cyclo
40				R4	Ħ	
			bu	R3	Ħ	
45			tsetzu	R2	Ë	
50			Tabelle B Fortsetzung	R1	C3H7	
55			Tabel]	Nr.	200.5	

#### C. Biologische Beispiele

Filterpapierscheibchen von 6 mm Durchmesser werden mit je 20 μl der in Tabelle 1 angegebenen Wirkstoffe gleichmäßig benetzt und auf ein, je nach Pilzart, unterschiedliches Agar-Medium aufgelegt. Dem Agar werden zuvor in noch flüssigem Zustand je Petrischale 0,5 ml Suspensionskultur des Testorganismus (im vorliegenden Fall Botrytis cinerea, BCM- und Iprodion resistenter Stamm, ca. 10<sup>5</sup> - 10<sup>6</sup> Konidien) zugegeben und die so behandelten Agarplatten anschließend bei ca. 22 C bebrütet. Nach 3 - 4 tägiger Inkubation wird die Inhibitionszone als Maß der Pilzhemmung gemessen und in mm angegeben.

Tabelle 1

Fungizide Wirkung gegenüber Botrytis cinerea - BCM- und Iprodion-resistaneter Stamm.			
Verbindung gemäß Beispiel	Hemmzonen in mm Durchmesse bei 1000 ppm Wirkstoff und 20 µl pro Filterscheibchen		
1.1	28		
1.2	. 26		
1.3	30		
1.4	24		
2.7	32		
2.1	12 ·		
2.38	12		
2.2	44		
7.1	14		
7.3	40		
10.2	14		
11.1	22		
11.2	20		
11.3	22		
31.4	16		
unbehandelte Kontrolle	0		

#### Beispiel 2

Filterpaplerscheibchen von 6 mm Durchmesser werden mit je 20 µl der in Tabelle 2 angegebenen Wirkstoffe gleichmäßig benetzt und auf ein, je nach Pilzart, unterschiedliches Agar-Medium aufgelegt. Dem Agar werden zuvor in noch flüssigem Zustand je Petrischale 0,5 ml Suspensionskultur des Testorganismus (im vorliegenden Fall Alternaria mali) zugegeben und die so behandelten Agarplatten anschließend bei ca. 22 °C bebrütet. Nach 3 - 4 tägiger Inkubation wird die Inhibitionszone als Maß der Pilzhemmung gemessen und in mm angegeben.

Tabelle 2

Fungizide W	Fungizide Wirkung gegenüber Alternaria mali .			
Verbindung gemäß Beispiel	Hemmzonen in mm Durchmesse bei 1000 ppm Wirkstoff und 20 μl pro Filterschelbchen			
2.2	20			
7.1	36			
7.3	36			
10.1	14			
10.2	14			
10.4	26			
11.1	30			
11.2	30			
11.3	30			
31.3	16			
unbehandelte Kontrolle	0			

#### Beispiel 3

5

10

15

20

35

40

45

50

Filterpapierscheibchen von 6 mm Durchmesser werden mit je 20 µl der in Tabelle 3 angegebenen Wirkstoffe gleichmäßig benetzt und auf ein, je nach Pilzart, unterschiedliches Agar-Medium aufgelegt. Dem Agar werden zuvor in noch flüssigem Zustand je Petrischale 0,5 ml Suspensionskultur des Testorganismus (im vorliegenden Fall Sclerotinia sclerotiorum, Hyphenstücke des Pilzes) zugegeben und die so behandelten Agarplatten anschließend bei ca. 22°C bebrütet. Nach 3 - 4 tägiger Inkubation wird die Inhibitionszone als Maß der Pilzhemmung gemessen und in mm angegeben.

Tabelle 3

Fungizide Wirkung gegenüber Sclerotinia sclerotiorum			
Verbindung gemäß Beispiel	Hemmzonen in mm Durchmesse bei 1000 ppm Wirkstoff und 20 μl pro Filterscheibchen		
2.2	14		
7.1	. 40		
7.3	50		
10.2	14		
10.4	20		
30.1	12		
31.2	20		
unbehandelte Kontrolle	0		

### Beispiel 4

Gerstenpflanzen wurden im 2-Blattstadium mit Konidien des Gerstenmehltaus (Erysiphe graminis hordei) stark inokuliert und in einem Gewächshaus bei 20°C und einer relativen Luftfeuchte von ca. 50 % weiterkultiviert. 1 Tag nach Inokulation wurden die Pflanzen mit den in Tabelle 4 aufgeführten Verbindungen in den angegebenen Wirkstoffkonzentrationen gleichmäßig benetzt. Nach einer Inkubationszeit von 7 - 9 Tagen wurden die Pflanzen auf Befall mit Gerstenmehltau untersucht. Der Wirkungsgrad der Prüfsubstan-

zen wurde prozentual zur unbehandelten, infizierten Kontrolle bonitiert und ist in Tabelle 4 wiedergegeben.

### Tabelle 4

5	Verbindung gemäß Beispiel	Wirkungsgrad in % bei mg Wirkstoff/Liter Spritzbrühe
		500
	9.17	100
10	2.49	100
	7.8	100
	7.12	90
	8.2	90
	8.5	100
15	7.14	100
	7.15	100
	7.16	100
	2.8	90
	2.11	100
20	101.1	100
	6.9	90
	102.11	100
	102.21	100
	102.16	100
25	102.17	100
	102.33	100
	unbehandelte, infizierte Pflanzen	0

### Beispiel 5

30

35

Ca. 14 Tage alte Ackerbohnen der Sorten "Harz Freya" oder "Frank's Ackerperle" wurden mit wässrigen Suspensionen der beanspruchten Verbindungen tropfnaß behandelt.

Nach Antrocknen des Spritzbelages wurden die Pflanzen mit einer Sporensuspension (1,5 Mio Sporen/ml) von Botrytis einerea inokuliert. Die Pflanzen wurden in einer Klimakammer bei 20 - 22 °C und ca. 99 % rel. Luftfeuchte weiterkultiviert. Die Infektion der Pflanzen äußert sich in der Bildung schwarzer Flecken auf Blättern und Stengeln. Die Auswertung der Versuche erfolgte ca. 1 Woche nach Inokulation.

Der Wirkungsgrad der Prüfsubstanzen wurde prozentual zur unbehandelten, infizierten Kontrolle bonitiert und ist in Tabelle 5 wiedergegeben.

Tabelle5

EP 0 407 899 A2

	## m 1 ! - 1	
	gemäß Beispiel	Liter Spritzbrühe
5		500
•	2.15	100 ·
	5.8	90
	2.33	90
10	2.9	. 100
	5.11	100
	72.3	100
15	101.1	100
	110.20	90
	101.5	100
20	101.10	100
20	101.11	100
	120.3	100
	5.12	90
25	6.9	90
	102.7	90
	102.11	100
30	102.21	90
	102.22	90
	102.8	100
	102.3	100
35	102.17	100
	102.4	100
	102.5	100
40	102.13	90
	102.26	90
	102.15	100
45	102.14	100
	102.32	100

# Fortsetzung Tabelle 5

Verbindungen	Wirkungsgrad in % bei mg Wirkstoff
gemäß Beispiel	Liter Spritzbrühe
	500
6.13	100
6.8	100
9.16	90
9.18	90
2.34	90
2.41	100
2.40	100
2.42	90
2.45	90
2.48	90
7.18	100
2.49	100
2.51	90
7.19	100
7.8 ·	100
52.4	90
52.3	100
8.1	90
8.2	100
8.5	90
7.13	90
7.14	90
7.15	90
2.8	90
3.7	90
2.11	100
2.13	100
3.8	90
2.16	100

### Fortsetzung Tabelle 5

Verbindungen	Wirkungsgrad in % bei mg Wirkstoff/
gemäß Beispiel	Liter Spritzbrühe
	500
102.29	100
102.30	100
1.1	100
1.2	100
, <b>1.4</b>	100
2.8	100
2.1	100
2.2	100
2.3	100
2.4	100
2.5	100
2.7	100
7.3	100
10.1	100
10.2	100
10.3	100
10.4	100
11.2	100
30.1	100
31.2	100
2.6	100
unbehandelte,	
infizierte Pflanzen	. 0

### <sup>5</sup> Belspiel 6

Etwa 5 Wochen alte Reispflanzen der Sorte "Ballila" wurden nach Vorspritzen mit 0,05 %iger Gelatinelösung mit den unten angegebenen Konzentrationen der beanspruchten Verbindungen behandelt. Nach Antrocknen des Spritzbelages wurden die Pflanzen mit einer Sporensuspension von Piricularia oryzae gleichmäßig inokuliert und 48 h in eine dunkel gehaltene Klimakammer mit einer Temperatur von 25 °C und 100 % rel. Luftfeuchte gestellt. Danach wurden die Reispflanzen in einem Gewächshaus bei einer Temperatur von 25 °C und 80 % rel. Luftfeuchte weiterkultiviert. Nach 5 Tagen erfolgte die Befallsauswertung. Der Wirkungsgrad der Prüfsubstanzen wurde prozentual zur unbehandelten, infizierten Kontrolle bonitiert und ist in Tabelle 6 wiedergegeben.

Tabelle 6

	Verbindungen	Wirkungsgrad in % bei mg Wirkstoff/
5	gemäß Beispiel	Liter Spritzbrühe
		500
	9.17	100
10	2.34	100
	2.41	100
	2.43	100
	2.45	100
15	2.46	100
	2.48	100
	2.47	100
20	2.49	100
	7.18	100
	2.51	90
25	7.20	90
	7.8	100
	7.7	90
••	7.10	90
30	7.11	100
	7.12	100
	8.2	100
35	8,5	100

# Fortsetzung Tabelle 6

Verbindungen gemäß Beispiel	Wirkungsgrad in % bei mg Wirkstoff/ Liter Spritzbrühe
7.13	500
	100
7.14	100
7.15	100
7.16	100
2.19	100
3.6	90
2.11	100
2.21	100
3.4	90
2.14	90
3.8	100
2.33	90
2.9	100
120.1	90
120.6	90
6.9	100
102.11	100
102.21	100
102.16	100
102.22	100
102.17	100
102.23	100
102.18	100
102.13	90
102.32	100
102.29	100
1.1	100
1.2	100
2.1	100
es +	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,

#### Fortsetzung Tabelle 6

	Verbindungen	Wirkungsgrad in % bei mg Wirkstoff/
5	gemäß Beispiel	Liter Spritzbrühe
		500
	2.2	100
0	7.1	100
	7.3	100
	unbehandelte,	
5	infizierte Pflanzer	0

#### Beispiel 7

20

35

40

45

Weizen der Sorte "Jubilar" wurde im 2-Blattstadium mit wäßrigen Suspensionen der beanspruchten Verbindungen tropfnaß behandelt.

Nach dem Antrocknen des Spritzbelages wurden die Pflanzen mit wäßrigen Sporensuspensionen von Puccinia recondita inokuliert. Die Pflanzen wurden für ca. 16 Stunden tropfnaß in eine Klimakammer 20°C und ca. 100 % rel. Luftfeuchte gestellt. Anschließend wurden die infizierten Pflanzen in einem Gewächshaus bei einer Temperatur von 22 - 25°C und 50 - 70 % rel. Luftfeuchte weiterkultiviert.

Nach einer Inkubationszeit von ca. 2 Wochen sporuliert der Pilz auf der gesamten Blattoberfläche der nicht behandelten Kontrollpflanzen, so daß eine Befallsauswertung der Versuchspflanzen vorgenommen werden kann. Der Wirkungsgrad der Prüfsubstanzen wurde prozentual zur unbehandelten, infizierten Kontrolle bonitiert und ist in Tabelle 7 wiedergegeben.

73

50

Tabelle 7

	Verbindungen	Wirkungsgrad in % bei mg Wirkstoff/
5	gemäß Beispiel	Liter Spritzbrühe
		500
	9.16	:90
10	9.17	100
	9.18	100
	2.45	90
	2.49	90
15	7.8	100
	7.11	90
	7.12	. 100
20	8.5	100
	7.14	100
	7.15	100
	7.16	100
25	2.8	100
	2.19	100
	3.6	100
30	2.11	100
	2.21	90
	2.14	90
35	2.16	. 90
	5.8	100
	2.9	100
	3.5	90
40	120.5	90
	6.9	90
	102.11	100
45	102.17	100
	102.10	100
	102.33	100

EΛ

## Fortsetzung Tabelle 7

Verbindungen	Wirkungsgrad in % bei mg Wirkstoff/
gemäß Beispiel	Liter Spritzbrühe
	500
1.1	100
1.2	100
2.7	100
2.1	100
2.2	100
7.1	100 .
31.3	100
7.3	100
unbehandelte,	
<u>infizierte Pflanze</u>	n 0

# 26 Beispiel 8

35

40

45

50

55

Weinsämlinge der Sorten "Riesling/Ehrenfelder" wurden ca. 6 Wochen nach der Aussaat mit wäßrigen Suspensionen der beanspruchten Verbindung tropfnaß behandelt.

Nach dem Antrocknen des Spritzbelages wurden die Pflanzen mit einer Zoosporangiensuspension von Plasmopara viticola inokuliert und tropfnaß in eine Klimakammer mit 23°C und 80 - 90 % rel. Luftfeuchte gestellt.

Nach einer Inkubationszeit von 7 Tagen wurden die Pflanzen über Nacht in die Klimakammer gestellt, um die Sporulation des Pilzes anzuregen. Anschließend erfolgte die Befallsauswertung. Der Wirkungsgrad der Prüfsubstanzen wurde prozentual zur unbehandelten, infizierten Kontrolle bonitiert und ist in Tabelle 8 wiedergegeben.

Tabelle 8

	Verbindung gemäß Beispiel	Wirkungagrad in % bei mg Wirkstoff/Liter Spritzbrühe
	,	500
	2.51	90
	52.5	100
	7.14	90
	2.8	100
	101.1	90
	101.11	90
	120.5	90
	102.11	90
•	102.27	` 100
	102.5	100
	102.31	100
	102.10	90
	102.20	90
	2.7	100
	unbehandelte, infizierte Pflanzen	0

Beispiel 9

5

10

15

20

25

Weizenpflanzen der Sorte "Jubilar" wurden im 2-Blattstadium mit wäßrigen Suspensionen der in Tabelle 9 angegeben Präparate tropfnaß behandelt.

Nach dem Antrocknen des Spritzbelages wurden die Pflanzen mit einer wäßrigen Pyknosporen-Suspension von Leptosphaeria nodorum inokuliert und mehrere Stunden bei 100 % rel. Luftfeuchte in einer Klimakammer inkubiert. Bis zur Symptomausprägung wurden die Pflanzen im Gewächshaus bei ca. 90 % rel. Luftfeuchte weiterkultiviert.

Der Wirkungsgrad ist prozentual zur unbehandelten, infizierten Kontrolle ausgedrückt und wird in Tabelle 9 wiedergegeben.

Tabelle 9

55

45

Tabelle 9

Verbindungen	Wirkungsgrad in % bei mg Wirkstoff/
gemäß Beispiel	Liter Spritzbrühe
	500
6.11	100
6.12	100
6.13	100
6.8	100
9.17	100
9.18	100
2.34	100
2.40	100
2.41	100
2.42	100
2.43	100
2.45	100
2.46	100
2.47	100
2.48	100
2.50	100
2.49	100
7.18	100
2.51	100
7.19	100
7.20	100
7.8	100
7.10	100
7.7	90
20.8	100
52.4	90

50

# Fortsetzung Tabelle 9

Verbindungen	Wirkungsgrad in % bei mg Wirkstoff/
gemäß Beispiel	Liter Spritzbrühe
	500
51.1	90
52.5	90
51.3	90
53.1	100
52.1	100
53.2	100
52.2·	100
52.3	100
53.4	100
7.12	100
8.1	100
8.2	100
8.3	100
8.4	100
8.5	100
7.13	100 .
7.15	100
7.14	100
7.16	100
8.6	90
2.8	100 .
2.19	100
3.6	100
2.11	100
2.14	100
3.7	100
2.13	100
2.21	100
3.4	100

# Fortsetzung Tabelle 9

Verbindungen	Wirkungsgrad in % bei mg Wirkstoff/
gemäß Beispiel	Liter Spritzbrühe
	500
2.14	100
2.16	100
3.8	100
2.17	100
2.15	100
2.18	100
2.33	100
5.8	100
2.9	100
3.5	100
5.11	100
72.3	100
110.15	100
101.3	100
101.9	100
120.2	9Ò
120.3	90
101.1	90
120.6	100
5.12	100
6.9	100
6.10	100
120.7	100
102.11	100
102.21	100
102.8	100
102.16	100
102.22	100
102.17	100

# Fortsetzung Tabelle 9

	Verbindungen	Wirkungsgrad in % bei mg Wirkstoff/
5	gemäß Beispiel	Liter Spritzbrühe
		500
•	102.23	100
10	102.4	90
	102.18	100
	102.3	100
	102.19	100
15	102.5	90
	102.6	100
	102.31	100
20	102.9	100
	102.14	100
	102.32	100
25	102.33	100
20	102.29	100
	102.30	100
	1.1	100
30	1.2	100
	1.3	100
	1.4	100
35	2.7	100
	2.1	100
	2.38	100
40	2.2	100
40	7.1	100
	7.3	100
	10.3	100
45	10.2	100
	10.4	100
	11.1	100
<b>50</b> ·	11.2	100

#### Fortsetzung Tabelle 9

Verbindungen	Wirkungsgrad in % bei mg Wirkstoff/
gemäß Beispiel	Liter Spritzbrühe
	500
11.3	100
31.2	100
unbehandelte,	
infizierte Pflanzen	O

#### Beispiel 10

15

30

35

45

50

Gerstenpflanzen der Sorte "Igri" wurden im 2-Blattstadium mit einer wäßrigen Suspension der beanspruchten Verbindungen tropfnaß behandelt.

Nach dem Antrocknen des Spritzbelages wurden die Pflanzen mit wäßrigen Sporensuspensionen von Pyrenophora teres inokuliert und für 16 h in einer Klimakammer bei 100 % rel. Luftfeuchte inkubiert. Anschließend wurden die infizierten Pflanzen im Gewächshaus bei 25°C und 80 % rel. Luftfeuchte weiterkultiviert.

Ca. 1 Woche nach Inokulation wurde der Befall ausgewertet. Der Wirkungsgrad der Prüfsubstanzen wurde prozentual zur unbehandelten, Infizierten Kontrolle bonitiert und ist in Tabelle 10 wiedergegeben.

Tabelle 10

Verbindungen	Wirkungsgrad in % bei mg Wirkstoff/
gemäß Beispiel	Liter Spritzbrühe
	500
6.11	90
6.12	100
6.13	100
9.17	90
9.18	100
2.34	100
2.40	100
2.41	90
2.42	90
2.43	90
2.46	100
2.48	100
2.49	100
7.18	100
2.51	100
7.19	100
7.11	90
52.5	100
51.3	100
7.12	. 90
8.1	90
8.2	100
8.3	90
7.13	100
7.15	90
7.14	100
7.16	90 .
2.8	100
2.19	100

# Fortsetzung Tabelle 10

Verbindungen	Wirkungsgrad in % bei mg Wirkstoff/
gemäß Beispiel	Liter Spritzbrühe
	500
3.6	90
2.11	90
2.14	100
2.13	100
2.21	100
3.4	100
2.14	100
3.8	100
2.16	90
2.15	100
2.18	100
2.33	100
5.11	100
2.9	90
101.1	100
101.3	100
101.5	100
101.4	90
120.2	100
120.3	100
120.4	100
6.10	100
6.14	100
5.12	90 .
102.21	100
102.22	100
102.3	100
102.23	100
120.8	90

# Fortsetzung Tabelle 10

	Verbindungen	Wirkungsgrad in % bei mg Wirkstoff/
5	gemäß Beispiel	Liter Spritzbrühe
		500
10	102.19	100
	102.27	100
	102.6	90
	102.15	100
	102.31	100
15	102.9	100
	102.32	100
	102.29	100
20	. 102.30	100
	2.7	100
	7.1	100
25	10.3	100
	10.2	100
30	11.2	100
	11.3	100
	unbehandelte,	-
	infizierte Pflanz	en 0

#### Beispiel 11

Tomatenpflanzen der Sorte "Rheinlands Ruhm" wurden im 3 - 4 Blattstadium mit wäßrigen Suspensionen der beanspruchten Verbindungen gleichmäßig tropfnaß benetzt.

Nach dem Antrocknen wurden die Pflanzen mit einer Zoosporangien-Suspension von Phytophthora infestans inokuliert und für 2 Tage unter optimalen Infektionsbedingungen in einer Klimakammer gehalten. Danach wurden die Pflanzen bis zur Symptomausprägung im Gewächshaus weiterkultiviert.

Die Befallsbonitur erfolgte ca. 1 Woche nach Inokulation. Der Wirkungsgrad der Prüfsubstanzen wurde prozentual zur unbehandelten, infizierten Kontrolle bonitiert und ist in Tabelle 11 wiedergegeben.

50

35

Tabelle 11

	<del></del>	<del></del>
	Verbindung gemäß Beispiel	Wirkungsgrad in % bei mg Wirkstoff/Liter Spritzbrühe
		500
· ·	2.34	90
	2.40	100
	2.41	100
	2.49	100
	7.18	100
	7.8	90
	7.11	90
	8.1	100
	7.12	90
	8.2	100
	2.19	90
	2.13	100
	2.21	100
	2.16	90
	2.18	90
	2.9	100
	101.1	90
	101.5	90
	102.5	90
	102.33	90
!	10.3	100
	10.2	100
	10.4	100
	unbehandelte, infizierte Pflanzen	0

#### **Ansprüche**

5

10

15

20

25

30

35

40

45

#### 1. Verbindungen der Formel I

worin

 $R^1$  = Wasserstoff,  $(C_1-C_4)Alkyl$ ,  $(C_1-C_4)Alkoxy-(C_1-C_4)alkyl$ ,  $(C_1-C_4)Alkylthio-(C_1-C_4)alkyl$ ,  $(C_2-C_6)Alkenyl$ ,  $(C_2-C_6)Alkinyl$ ,  $(C_3-C_7)Cycloalkyl$ ,  $(C_3-C_7)Cycloalkyl-(C_1-C_4)alkyl$ , wobel die beiden letztgenannten Reste im Cycloalkylteil bis zu dreifach durch  $(C_1-C_4)Alkyl$  substituiert sein können, eine Gruppe  $R^7R^8N-(C_1-C_4)alkyl$ , Phenoxy- $(C_1-C_4)alkyl$ , Phenoxy- $(C_1-C_4)alkyl$ , Phenoxy-phenoxy- $(C_1-C_4)alkyl$ , wobei die fünf letztgenannten Reste im Phenylteil bis zu dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano,  $(C_1-C_4)Alkyl$ ,  $(C_1-C_4)Alkoxy$ ,  $(C_1-C_4)Alkyl$ thio,  $(C_1-C_4)Haloalkyl$  oder  $(C_1-C_4)Haloalkoxy$  substituiert sein können,

R2, R3, R4 = unabhängig voneinander Wasserstoff, (C1-C6)Alkyl, Phenyl, wobei der Phenylrest bis zu

dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Alkyl, (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Alkoxy, (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Alkylthio, (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Haloalkyl oder (C1-C4)Haloalkoxy substituiert sein kann,

R<sup>5</sup> = Wasserstoff, (C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>)Alkyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>7</sub>)Cycloalkyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>7</sub>)Cycloalkyl-(C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Cycloalkylteil bis zu dreifach durch (C1-C4)Alkyl substituiert sein können, (C1-C4)-Haloalkyl,  $(C_1-C_4)Alkoxy$ ,  $(C_1-C_4)Alkylthio$ ,  $(C_1-C_4)Alkoxy-(C_1-C_4)alkyl$ , eine Gruppe  $R^7R^8N$ -,  $(C_1-C_4)Alkoxy-(C_1-C_4)Alkyl$ Alkylthio-(C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)alkyl, eine Gruppe R<sup>7</sup>R<sup>8</sup>N-(C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)alkyl, Halogen, (C<sub>2</sub>-C<sub>6</sub>)Alkenyl, (C<sub>2</sub>-C<sub>6</sub>)Alkinyl, Phenyl, Phenoxy, Phenyl(C1-C4)alkyl, Phenoxy-(C1-C4)alkyl, Phenylmercapto-(C1-C4)alkyl, Phenylmercapto, Phenyl-(C1-C4) alkoxy oder Phenyl-(C1-C4)alkylthio, wobei die acht letztgenannten Reste im Phenylteil bis zu dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C1-C4)Alkyl, (C1-C4)Alkoxy, (C1-C4)Alkylthio, (C1-C4)Haloalkyl oder (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Haloalkoxy substituiert sein können;

Halogen, Phenyl, wobei der Phenylrest bis zu dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C1-C4)Alkyl, (C1-C4)-Alkoxy, (C1-C4)Alkylthio, (C1-C4)Haloalkyl oder (C1-C4)Haloalkoxy substituiert sein kann, oder R5 und R6 bilden zusammen eine Polymethylenkette der Formel -(CH2)m- mit m = 3 - 4

 $R^7$ ,  $R^8$  = unabhängig voneinander Wasserstoff, (C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>)Alkyl, (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Alkoxy-(C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>)-Alkyl, Hydroxy-(C<sub>1</sub>-C<sub>5</sub>)-Alkyl, Alkyl,  $(C_1-C_4)$ Alkylthio- $(C_1-C_5)$ Alkyl,  $R^9R^{10}N-(C_1-C_5)$ Alkyl,  $(C_3-C_5)$ Alkenyl,  $(C_3-C_6)$ Alkinyl,  $(C_3-C_7)$ Cycloaixyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>7</sub>)Cycloalkyl-(C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Cycloalkylteil bis zu dreifach durch (C₁-C₄)Alkyl substituiert sein können; Formyl, Phenyl, Phenyl-(C₁-C₄)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Phenylteil bis zu dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C1-C4)Alkyl, (C1-C4)Alkoxy, (C1-

C<sub>4</sub>)Alkylthio, (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Haloalkyl oder (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Haloalkoxy substituiert sein können; oder beide Reste R7, R8 stehen zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, für einen unsubstituierten oder bis zu vierfach substituierten 5- bis 7-gliedrigen, gesättigten oder ungesättigten Heterocyclus mit 1 bis 3 gleichen oder verschledenen Heteroatomen, vorzugsweise mit denHeteroatomen

Stickstoff, Sauerstoff und/oder Schwefel und dem Substituenten (C1-C4)Alkyl;

R8, R10 = unabhängig voneinander Wasserstoff, (C1-C6)Alkyl, (C3-C6)Alkenyl, (C3-C6)Alkinyl, (C3-C7)-Cycloalkyl, (C3-C7)Cycloalkyl-(C1-C4)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Cycloalkylteil bis zu dreifach durch (C1-C4)Alkyl substituiert sein können; Formyl, Phenyl, Phenyl(C1-C4)Alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Phenylteil bis zu dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C1-C4)Alkyl, (C1-C4)-

Alkoxy, (C1-C4)Alkylthio, (C1-C4)Haloalkyl oder (C1-C4)Haloalkoxy substituiert sein können;

oder beide Reste R9, R10 stehen zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, für einen unsubstituierten oder bis zu vierfach substitulerten 5- bis 7-gliedrigen, gesättigten oder ungesättigten Heterocyclus mit 1 bis 3 gleichen oder verschiedenen Heteroatomen, vorzugsweise mit den Heteroatomen Stickstoff, Sauerstoff und/oder Schwefel und dem Substituenten (C1-C4)Alkyl; bedeuten, sowie deren Säureadditionssalze.

2. Verbindungen der Formel I von Anspruch 1, worin

C<sub>2</sub>)alkyl, wobei die vier letztgenannten Reste im Phenylteil bis zu dreifach durch Halogen oder (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Alkyl substituiert sein können; (C1-C3)Alkoxy-(C1-C2)alkyl,

R<sup>2</sup>, R<sup>3</sup> = unabhängig voneinander Wasserstoff, (C<sub>1</sub>-C<sub>3</sub>)Alkyl, Phenyl, wobei der Phenylrest bis zu dreifach durch -Halogen oder (C1-C4)Alkyl substituiert sein kann,

R4 = Wasserstoff,

 $R^5$  = Wasserstoff, (C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>)Alkyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>6</sub>)Cycloalkyl, (C<sub>5</sub>-C<sub>6</sub>)Cycloalkyl -(C<sub>1</sub>-C<sub>3</sub>)alkyl, Halogen, Phenyl, Phenyl-(C1-C2)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Phenylteil unsubstituiert oder bis zu dreifach durch Halogen, (C1-C4)Alkyl oder (C1-C4)Alkoxy substituiert sein können,

R<sup>6</sup> = Wasserstoff, (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Alkyl, Halogen, Phenyl, (C<sub>1</sub>-C<sub>3</sub>)Alkoxy oder

R<sup>5</sup> und R<sup>6</sup> bilden zusammen eine Polymethylenkette der Formel - (CH<sub>2</sub>)<sub>m</sub>- mit m = 3 - 4 und

R<sup>7</sup> und R<sup>8</sup> unabhängig voneinander Wasserstoff, (C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>)Alkyl, (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Alkoxy(C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>)Alkyl, Hydroxy(C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>)-Alkyl,  $(C_1-C_4)$ Alkylthio- $(C_1-C_6)$ Alkyl,  $R^9R^{10}N-(C_1-C_6)$ Alkyl,  $(C_3-C_4)$ Alkenyl,  $(C_3-C_4)$ Alkinyl,  $(C_3-C_6)$ Cycloalkyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>6</sub>)Cycloalkyl-(C<sub>1</sub>-C<sub>3</sub>)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Cycloalkylteil bis zu zweifach durch (C1-C2)Alkyl substituiert sein können; Formyl, Phenyl, Phenyl-(C1-C2)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Phenylteil bis zu zweifach durch Halogen, (C1-C3)Alkyl, (C1-C3)Alkoxy, Trifluormethyl

oder Trichlormethyl substituiert sein können; oder

beide Reste R7, R8 stehen zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, für einen unsubstituierten oder bis zu zweifach substituierten 5- bis 7-gliedrigen gesättigten oder ungesättigten Heterocyclus mit 1 oder 2 gleichen oder verschiedenen Heteroatomen, vorzugsweise mit den Heteroatomen Stickstoff und/oder Sauerstoff und dem Substituenten (C1-C3)Alkyl,

R<sup>3</sup>, R<sup>10</sup> = unabhängig voneinander Wasserstoff, (C<sub>1</sub>-C<sub>5</sub>)Alkyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>5</sub>)Alkenyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>5</sub>)Alkinyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>7</sub>)-

Cycloalkyl,  $(C_3-C_7)$ Cycloalkyl- $(C_1-C_4)$ alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Cycloalkylteil bis zu dreifach durch  $(C_1-C_4)$ Alkyl substituiert sein können; Formyl, Phenyl, Phenyl $(C_1-C_4)$ alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Phenylteil bis zu dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano,  $(C_1-C_4)$ Alkyl,  $(C_1-C_4)$ Alkyl,  $(C_1-C_4)$ Alkylthio,  $(C_1-C_4)$ Haloalkyl oder  $(C_1-C_4)$ Haloalkyl substituiert sein können;

- oder beide Reste R³, R¹o stehen zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, für einen unsubstituierten oder bis zu vierfach substituierten 5- bis 7-gliedrigen, gesättigten oder ungesättigten Heterocyclus mit 1 bis 3 gleichen oder verschiedenen Heteroatomen, vorzugsweise mit den Heteroatomen Stickstoff, Sauerstoff und/oder Schwefel und dem Substituenten (C₁-C₄)Alkyl; bedeuten, sowie deren Säureadditionssalze.
- 3. Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der Formel I gemäß Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß man eine Verbindung der Formel II

worin R¹ - R⁵ die Bedeutungen wie in Formel I besitzen und X für Halogen steht, in Gegenwart einer Base mit einer Verbindung der Formel III

worin R7 und R8 die Bedeutungen wie in Formel I besitzen, umsetzt.

- 4. Fungizide Mittel, dadurch gekennzeichnet, daß sie eine wirksame Menge einer Verbindung der Formel I gemäß Anspruch 1 oder 2 enthalten.
- 5. Verwendung von Verbindungen der Formel I gemäß Anspruch 1 oder 2 zur Bekämpfung von Schadpil-35 zen.
  - 6. Verfahren zur Bekämpfung von Schadpilzen, dadurch gekennzeichnet, daß man auf die von ihnen befallenen Pflanzen, Flächen oder Substrate eine wirksame Menge einer Verbindung der Formel I gemäß Anspruch 1 oder 2 appliziert.
- 40 Patentansprüche für folgenden Vertragsstaat: ES
  - 1.Verfahren zur Bekämpfung von Schadpilzen, dadurch gekennzeichnet, daß man auf die von Ihnen befallenen Pflanzen, Flächen oder Substrate eine wirksame Menge einer Verbindung der Formel I

worin

50

15

20

25

30

 $R^1 = \text{Wasserstoff, } (C_1 - C_6) \text{Alkyl, } (C_1 - C_4) \text{Alkoxy-} (C_1 - C_4) \text{alkyl, } (C_1 - C_4) \text{Alkylthio-} (C_1 - C_4) \text{alkyl, } (C_2 - C_6) \text{Alkinyl,} (C_3 - C_7) \text{Cycloalkyl-} (C_1 - C_4) \text{alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Cycloalkylteil bis zu dreifach durch } (C_1 - C_4) \text{Alkyl substituiert sein können, eine Gruppe } R^7 R^8 N - (C_1 - C_4) \text{alkyl, Phenyl-} (C_1 - C_4) \text{alkyl, Phenyl-} (C_1 - C_4) \text{alkyl, Phenyl-} (C_1 - C_4) \text{alkyl, Phenoxy-} (C_1 - C$ 

C4)alkyl, wobei die fünf letztgenannten Reste im Phenylteil bis zu dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C1-C4)Alkyl, (C1-C4)Alkoxy, (C1-C4)Alkylthio, (C1-C4)Haloalkyl oder (C1-C4)Haloalkoxy substituiert sein können.

R2, R3, R4 = unabhängig voneinander Wasserstoff, (C1-C6)Alkyl, Phenyl, wobei der Phenylrest bis zu dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C1-C4)Alkyl, (C1-C4)Alkoxy, (C1-C4)Alkylthio, (C1-C4)Haloalkyl oder (C1-C4)Haloalkoxy substituiert sein kann.

 $R^5$  = Wasserstoff, (C<sub>1</sub>-C<sub>5</sub>)Alkyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>7</sub>)Cycloalkyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>7</sub>)Cycloalkyl-(C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)alkyl, wobei die belden letztgenannten Reste im Cycloalkylteil bis zu dreifach durch (C1-C4)Alkyl substituiert seln können, (C1-C4)-Haloalkyl, (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Alkoxy, (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Alkylthio, (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Alkoxy-(C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)alkyl, eine Gruppe R<sup>7</sup>R<sup>8</sup>N-, (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)-

- $Alkylthio (C_1 C_4)alkyl, \ eine \ Gruppe \ R^7 R^8 N (C_1 C_4)alkyl, \ Halogen, \ (C_2 C_5)Alkenyl, \ (C_2 C_5)Alkinyl, \ Phenyl, \$ Phenoxy, Phenyl(C1-C4)alkyl, Phenoxy-(C1-C4)alkyl, Phenylmercapto-(C1-C4)alkyl, Phenylmercapto, Phenyl-(C1-C4)alkoxy oder Phenyl-(C1-C4)alkylthio, wobei die acht letztgenannten Reste im Phenylteil bis zu dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C1-C4)Alkyl, (C1-C4)Alkoxy, (C1-C4)Alkylthio, (C1-C4)Haloalkyl oder (C1-C4)Haloalkoxy substituiert sein können;
- $R^6$  = Wasserstoff,  $(C_1-C_4)Alkyl$ ,  $(C_1-C_4)Alkoxy$ ,  $(C_2-C_6)Alkenyloxy$ ,  $(C_2-C_6)Alkinyloxy$ ,  $(C_1-C_4)Alkylthio$ , Halogen, Phenyl, wobei der Phenylrest bis zu dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C1-C4)Alkyl, (C1-C4)-Alkoxy, (C1-C4)Alkylthio, (C1-C4)Haloalkyl oder (C1-C4)Haloalkoxy substituiert sein kann, oder R<sup>5</sup> und R<sup>6</sup> bilden zusammen eine Polymethylenkette der Formel -(CH<sub>2</sub>)<sub>m</sub>- mit m = 3 - 4
- R7, R8 = unabhängig voneinander Wasserstoff, (C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>)Alkyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>6</sub>)Alkenyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>6</sub>)Alkinyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>7</sub>)-Cycloalkyl, (C3-C7)Cycloalkyl-(C1-C4)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Cycloalkylteil bis zu dreifach durch (C1-C4)Alkyl substituiert sein können; Formyl, Phenyl, Phenyl-(C1-C4)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Phenylteil bis zu dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano, (C1-C4)Alkyl, (C1-C4)-Alkoxy, (C1-C4)Alkylthio, (C1-C4)Haloalkyl oder (C1-C4)Haloalkoxy substituiert sein können;
- oder beide Reste R7, R8 stehen zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, für einen unsubstituierten oder bis zu vierfach substituierten 5- bis 7-gliedrigen, gesättigten oder ungesättigten Heterocyclus mit 1 bis 3 gleichen oder verschiedenen Heteroatomen, vorzugsweise mit den Heteroatomen Stickstoff, Sauerstoff und/oder Schwefel und dem Substituenten (C1-C4)Alkyl; bedeuten, sowie deren Säureadditionssalze, appliziert.
- 2. Verfahren gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß in Formel I  $R^1$  = Wasserstoff, ( $C_1$ - $C_6$ )Alkyl, Phenyl, Phenyl-( $C_1$ - $C_2$ )alkyl, Phenoxy-phenoxy-( $C_1$ - $C_2$ )alkyl, Phenoxy-( $C_1$ - $C_2$ ) C2)alkyl, wobei die vier letztgenannten Reste im Phenylteil bis zu dreifach durch Halogen oder (C1-C4)Alkyl substituiert sein können; (C1-C3)Alkoxy-(C1-C2)alkyl,
- R2, R3 = unabhängig voneinander Wasserstoff, (C1-C3)Alkyl, Phenyl, wobei der Phenylrest bis zu dreifach durch Halogen oder (C1-C4)Alkyl substituiert sein kann,
  - R4 = Wasserstoff,
  - $R^5$  = Wasserstoff, (C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>)Alkyl, (C<sub>3</sub>-C<sub>6</sub>)Cycloalkyl, (C<sub>5</sub>-C<sub>6</sub>)Cycloalkyl-(C<sub>1</sub>-C<sub>3</sub>)alkyl, Halogen, Phenyl, Phenyl-(C1-C2)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Phenylteil unsubstituiert oder bis zu dreifach durch Halogen, (C1-C4)Alkyl oder (C1-C4)Alkoxy substituiert sein können,
- R<sup>6</sup> = Wasserstoff, (C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>)Alkyl, Halogen, Phenyl, (C<sub>1</sub>-C<sub>3</sub>)Alkoxy oder R5 und R6 bilden zusammen eine Polymethylenkette der Formel -(CH2)m- mit m = 3 - 4 und R7 und R8 unabhängig voneinander Wasserstoff, (C1-C6)Alkyl, (C3-C4)Alkenyl, (C3-C4)Alkinyl, (C3-C6)-Cycloalkyl, (C3-C6)Cycloalkyl-(C1-C3)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Cycloalkylteil bis zu zweifach durch (C1-C2)Alkyl substituiert sein können; Formyl, Phenyl, Phenyl-(C1-C2)alkyl, wobei die beiden letztgenannten Reste im Phenylteil bis zu zweifach durch Halogen, (C1-C3)Alkyl, (C1-C3)Alkoxy, Trifluormethyl oder Trichlormethyl substituiert sein können;
  - oder beide Reste R7, R8 stehen zusammen mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, für einen unsubstituierten oder bis zu zweifach substituierten 5- bis 7-gliedrigen gesättigten oder ungesättigten Heterocyclus mit 1 oder 2 gleichen oder verschiedenen Heteroatomen, vorzugsweise mit den Heteroatomen Stickstoff und/oder Sauerstoff und dem Substituenten (C1-C3)Alkyl, bedeuten, sowie deren Säureadditions-
  - 3. Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der Formel I gemäß Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß man eine Verbindung der Formel II

worin R¹ - R⁵ die Bedeutungen wie in Formel I besitzen und X für Halogen steht, in Gegenwart einer Base mit einer Verbindung der Formel III

$$_{15}$$
 H - N  $_{p7}$  (III),

worin R7 und R8 die Bedeutungen wie in Formel I besitzen, umsetzt.

 Verwendung von Verbindungen der Formel I gemäß Anspruch 1 oder 2 zur Bekämpfung von Schadpilzen.

25

5

30

35

.

45

50